

S^{äch}sisch-Österreicherische Zeitung S^{äch}sisches Volksblatt **Dresdenner Nachrichten**

Gegründet 1856

Gegründet 1856

Wesentlichkeit bei möglichst gleichmäßiger Aufteilung bei Quotientenwerten 5,00, durch Vergrößerung W.R. 5,00 einfacl. 45,00 auf. Weiters, ohne Vollzählungsergebnisse, bei Ergebnis wiedergegeben, Berlin, August-19, 1911, bei gleichzeitiger, Berlinisch-W. Werner u. Wagner-Winkelmann 15 Ent.

Deutsch u. Verlag : Liebsch & Reichart, Dresden-H. I., Marienstrasse 38/42. Fernruf 25241. Postfach 1068 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umtshaupmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim
Überwescherungsamt Dresden

Waggonzweirad H. Variante Nr. 6: Vollmetallräder (22 mm breit) 11,5 Rpl. Radgröße nach Stoßfel 8. Gestaltungsvorschlag u. Bildmarke Wiliusmetallpreis 4 Rpl. Stoffpreis 20 Rpl. — Radbeschirme mit Gummizapfen. Dreifach-Radbeschirme überlanges Schäßfahrt werden nicht aufgenommen.

Die Rede des britischen Ministerpräsidenten

England erhofft Zusammenarbeit mit Rom

London nimmt an einer Ostasienkonferenz teil

London, 8. Oktober.
Der englische Ministerpräsident Chamberlain hielt am Freitagabend auf dem Parteikongress der konservativen Partei Englands eine Rede, in der er auf alle schwelbenden politischen Gegenwartsthemen einging. Im Mittelpunkt des internationalen Interesses standen die Erklärungen über die Rede des amerikanischen Präsidenten, der er seine Zustimmung gab und seine Bereitschaft kundtat, an einer Neunmächtekonferenz mitzuarbeiten. Bezuglich Spaniens schlug er einen verständlichen Ton gegenüber Italien an und hoffte auf einen baldigen Ausgleich der bestehenden Spannungen durch eine Unabhängigkeit zu Besprechungen mit Italien, die sich Chamberlain von der italienischen Antwortnote erhofft. Auffallend war die ziemlich scharfe Tonart gegen Japan, das er allerdings nur zwischen den Zeilen nannte.

Eingangs wies der Ministerpräsident auf die „ungewöhnliche Einigkeit“ und die großen Erfolge der konservativen Partei hin, die von 27 Nachwahlen 25 gewonnen habe.

Eben tritt die Hauptkonkurrenz

Seine außenpolitischen Ausführungen begann Chamberlain mit der Feststellung, daß die Hauptverantwortung für alle außenpolitischen Aktionen dem Außenminister Eden zukomme, den zur Zeit „einige ernste Angelegenheiten“ beschäftigten; obwohl in seinem Falle bis jetzt eine formelle Kriegserklärung erfolgt sei, seien tatsächlich weit größere Kräfte im Gange, einer in der Nähe, in Spanien, der andere weit entfernt, in China. In diesem Zusammenhang sprach sich Chamberlain in scharfen Worten gegen die Verwendung von Bombenflugzeugen und verurteilte die „Bombenangriffe ohne den Versuch einer friedlichen Regelung“.

Chamberlain will „größere Harmonie“ mit Italien

Der Ministerpräsident stellte dann in freundlichem Ton die Stoesselts Rede und sprach die Bereitwilligkeit Englands zur Mitarbeit an einer Rennmätekonsferenz über die Ostallienfrage aus.

Er fuhr dann fort: „Die Ereignisse im Herzen Südens haben im Augenblick die Aufmerksamkeit vom Mittelmeer abgelenkt, aber der Krieg in Spanien zieht sich weiter hinaus, und die Lage in diesem Land verunsichert und noch immer wachsende Sorge. Wir haben und auch aufrichtig darüber gestellt, daß es möglich war, ein Verabreden zusammen mit der italienischen Regierung über die Überwachung des Mittelmeeres durch französische, italienische und britische Kriegsschiffe zu erzielen, und wir fühlten uns zu der Hoffnung ermutigt, daß diesem Abkommen weitere Erörterungen zwischen den drei Mächten folgen könnten, um die Politik der Machtteinigung wirklich effektiv zu gestalten. Wir warten noch immer auf die italienische Antwort auf unsere Einladung, und ich vertraue ernstlich darauf, daß sie eine stärkere Harmonie zwischen uns allen herstellen wird. Wenn wir einmal einen wirklichen Fortschritt in der Regelung der spanischen Frage machen könnten, würde der Weg für jene Begegnungen eröffnet werden, die Gegenstand der französischen Korrespondenz zwischen Mallolini und mir waren.“

Spanischer Widerstand gegen London?

Stockholm, 8. October,

Als Protest gegen die von der Mandatsregierung verhafsten und verbannten führenden Araber hat der Großmufti von Jerusalem von seinem Botschaftsort, der Omar-Moschee, aus Telegramme an alle der arabischen Herrscher, den König des Irak, den König von Saudi-Arabien, Abu Dhabi, und den Imam des Jemen, gesandt. Nach einer eingehenden Darstellung der Lage fordert der Großmufti die drei Herrscher auf, sofort alle Maßnahmen zu ergreifen, „um den Arabern in Palästina ihre von der Mandatsregierung verhüllten Rechte zurückzugeben“.

Wer unterstellt Deutschlands Szenenlaufbühne?

Mr. S. E. Staker

Deutschlands Rechtsanspruch auf seine früheren Kolonien findet in der gefärbten italienischen Presse starke Beifälligkeit und vollkommene Zustimmung. Die ganze Welt müsse, wie der Berliner Korrespondent des "Mellinger" besagt, endlich begreifen, daß Deutschland auf dieses Recht nicht zu verzichten gedenke und seine Interessen

immer wieder vorbringen werde. Gegenüber den stahlhaltigen deutschen Beweisgründen ständen alle Einwände der Gegenseite auf schwachem Fuße. Mit Recht lehne Deutschland die Idee ab, sich an der Erfüllung der Reichskultur anderer zu beteiligen, denn mit dieser, einer Großkunst und glorreicher Kolonialvergangenheit unverbündlichen Verlegerheitslösung würde es nur seine Arbeitskräfte, seinen Fleiß und seine kolonialistischen Fähigkeiten ohne den geringsten Nutzen und nur zum Vor teil der anderen preisgeben. Der Berliner Vertreter des „Popolo“ erklärt, die erste und grundjährige Voraussetzung, die das Dritte Reich für eine Zusammenarbeit stelle, sei die vollkommene Gleichberechtigung mit allen anderen europäischen Mächten, denn man könne von einem im Herzen Europas lebenden Millionen Volk nicht verlangen, daß es der europäischen Gemeinschaft diene, solange man ihm die Gleichberechtigung zu verweigern trachte.

Erbprinzessin Silvia von Schweden operiert. Prinzessin Silvia, die Gemahlin des schwedischen Erbprinzen Gustaf Adolf, die Tochter des Herzogs von Coburg, mußte sich eine Blinddarmoperation unterziehen. Der Zustand ist zustiegsstellend.

| Sanctionen gegen Japan?

Als vor zwei Monaten der neue fernöstliche Konflikt zwischen den beiden Mächten ausbrach, war es Japan, das in allen seinen amtlichen Ausserungen immer wieder den lediglich „lokalen“ Charakter der sich abzeichnenden Meinungsverschiedenheiten und ausschlagmässigen Kämpfe betonte. Die japanische diplomatische Taktik begnügte damit zweierlei: erstens wollte sie die der chinesischen Centralregierung in Nanjing das Recht versagen, sich in die Verhandlungen einzuschalten, die die japanischen Militärs ingwischen mit dem von Peking mehr oder weniger unabhängigen, verantwortlichen Vertreter der chinesischen Nordprovinzen angeknüpft hatten, und zweitens hoffte sie, durch diese bewusste Verselbstnerung der tatsächlichen Geschehens und vor allem der wirklichen japanischen Absichten die um ihre Interessen am Fernen Osten hängenden auswärtigen Mächte beruhigen zu können. Durch die folgenden Ereignisse, deren Ursachen und schuldhaften Zusammenhänge hier nicht näher untersucht werden sollen, hat sich nun aber längst der fernöstliche Konflikt — obwohl eine offizielle völkerrechtliche Erklärung bisher noch fehlt —, nicht nur z. einem regelrechten Krieg entwickelt, sondern auch zu einem Geschehen, das die ganze Welt angesetzt. Der Amerikanische Bund des Völkerbundes, für diesen besonderen Fall verharrt durch einen Berater der im übrigen der Genfer Liga ja eigentlich nicht angehörenden Vereinigten Staaten, hat diese Tatsache in seinem Bericht betont, und die Volksversammlung des Völkerbundes hat sie bestätigt. Gleichzeitig hat das Gremium in Genf seiner Überzeugung Ausdruck gegeben, daß der Konflikt im Fernen Osten nicht darin sei, daß es auf dem Wege unmittelbarer Verhandlungen zwischen der japanischen und der chinesischen Regierung gelöst werden könne, daß vielmehr eine Intervention dieser oder jener Art notwendig sei werde. Nun käme allerdings der Völkerbundentschließung der hier wie so ähnlich in jedem anderen Falle nur die Werte einer nachträglichen Feststellung eines bestehenden Zustandes innenwohnt, ebenfalls keine tiefere Bedeutung zu, wenn nicht die in Genf führenden Mächte dieselben wären, die auch am Fernen Osten am lebhaftesten interessiert sind, wobei man Amerika, wie schon gefragt, in diesem Falle als den Genfer Zeugen mit aufführen darf.

Ja, die Vereinigten Staaten haben sich die Vorschläge des Völkerbundes sogar in besonders eiliger Weise folglich zu eigen gemacht: wie von uns schon berichtet, hat das Staatsdepartement in Washington soeben eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der sich die amerikanische Regierung einmütig hinter die Einschließung des Völkerbundes stellt und, wie er, die Einberufung einer Konferenz der Unterzeichner des Neun-Märkte-Paktes fordert, jenes 1922 in Washington abgeschlossenen Übereinkommens also, durch das sich die Vereinigten Staaten, England, Frankreich, Italien, Belgien, Holland, Portugal, natürlich China und gezwungen vermehren auch Japan für die völlige Souveränität, Unabhängigkeit und Unvergleichlichkeit des „Reiches der Mitte“ erklären; außerdem kündigte Washington eine außerordentliche Tagung des obersten Parlaments der USA, des Bundeskongresses, für Anfang November an. Ist es noch unbestimmt, zu welchen Beschlüssen beide Gremien gelangen, so liegt die amtliche Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Herrnößt schon so ziemlich fest. Sie erhält aus der ebenfalls dieser Tage bekanntgewordenen erstaunlichen Tatsache doch Washington sich trotz aller Neutralitätsbeleteuerungen zu Lieferungen von Kriegsmaterial vor allem an die beiden Gegner Japans, an China und Sowjetrussland, bereitgefunden hat. Ranting bezog innerhalb der letzten beiden Jahre für rund 18 Millionen Dollar Waffen, Modellaufturz und anderes; dabei sind die jüngsten, natürlich besonders umfangreichen Tendenzungen noch gar nicht eingerechnet. Immerhin: Hundertzwanzig Millionen Dollar, dreihundertzig Millionen Reichsmark. Ob sie schon bezahlt sind? Und ob Amerika, auch wenn diese und jene Rechnung noch offenliegen sollte, weiter liefern, weiter sorgen wird? Zum Weltkrieg waren es die Schulden, die Frankreich, Belgien und England auf der Wallstreet gemacht hatten — und bis heute noch längst nicht zurückbezahlt haben —, die Amerika schließlich zum aktiven Eintritt in den Krieg auf Seiten der Entente veranlaßten. Soll sich dieses Spiel trotz aller erst vor Jahresfrist gefassten guten Vorsätze, trotz aller von Friedensschülern begleiteten Moralspredigten des amerikanischen Staatspräsidenten schon wenige Jahre später wiederholen?

Auch in England scheint man aus der Vergangenheit selbst aus der Jüngsten, nur wenig lernen zu wollen. Denn daß, was sich jetzt eben dort abspielt, erinnert verzweifelt an die unglückselige Phrygia, die das Inselreich während des italienisch-abelinischen Heilzuges durchhielt, und die es auch im Hinblick auf die spanischen Ereignisse gesangenhält. Schwer die aufgeputzte englische Oeffentlichkeit in Massenversammlungen, Protestkundgebungen, Sitzungsdarleitern damals dem

Negus ewige Treue, wurde sie wenig später zum offenen Kampf gegen die verbündeten „sozialistischen“ Staaten aufgefordert, so wird sie jetzt in eine antifaschistische Befreiungsbewegung getrieben, die mit seinem geringeren Eifer verfolgt wird. Ob sie von demselben negativen „Erfolg“ begleitet sein wird, läßt sich nicht voraussagen. Tatsache ist jedenfalls, daß sich ihre Jäger beileibe nicht etwa aus dem lieben Vater rekrutieren — dem die Vertreter der gleichen Bewegung in den Vereinigten Staaten fast restlos entzammen — sondern daß sich in England auch Kreise und Persönlichkeiten des politischen Rechts für den Boykott gegen Japan einsetzen. So sonderte in der Albert Hall eine von tausend Menschen besuchte Massenversammlung statt, auf der der Erzbischof von Canterbury, also der oberste Geistliche des Landes, der im Mai den König krönte, zu einer gemeinsamen, wirtschaftlichen Aktion aller Völker gegen Japan aufrief. Gleichzeitig haben der Vorsitzende der City von London und der Gouverneur der Bank von England einen Aufruf erlassen, in dem um Beiträge zur Bekämpfung von Arzneimitteln und anderen sanitären Artikeln für die chinesische Bevölkerung gebeten wird. Was Wunder, daß es bei solcher moralischer Unterstützung die englische Rüstungsindustrie nicht nur als willkommenes Geschäft, sondern geradezu als ihre Ehrenpflicht ansieht, trotz ihrer Anspruchnahme durch die englische Amtstheorie, China auch weiterhin mit Kriegsmaterial zu beliefern. Die große Drage ist nun nur, wie sich die Regierung entscheiden wird. Wird sie sich zu einem ähnlichen verbindenden Schritt drängen lassen, wie es seinerzeit die Sanktionen gegen Italien waren? Wenn man die schlechten Erfahrungen überblickt, die London sowohl inner- wie außenpolitisch bei jenem ersten Experiment machen mußte, wenn man sich erinnert, daß England noch vor Kurzem den Ausgleich mit Japan suchte, wenn man die gegenwärtigen Schwierigkeiten in Palästina in Rechnung stellt, wenn man sich schließlich vergegenwärtigt, daß auch heute nach Londoner Meinung das englische Aufstellungskonzept noch nicht so weit erfüllt ist, daß man es auf einen offenen Kampf ankommen lassen kann, so möchte man glauben, daß in England die friedliche Einsicht liegen wird. Andes wird viel von den weiteren Entwicklungen der Vereinigten Staaten abhängen, mit denen London seit Ausbruch des fernöstlichen Konflikts in ständiger Verbindung steht.

Zu den Unterzeichnern des Neun-Mächte-Paktes, die räumlich und daher praktisch-politisch nicht ebenso stark wie England und Amerika an den gegenwärtigen Fernost-Affären interessiert sind, gehören Italien und Frankreich. Italien durch den auch von und wieder gegebenen Zulieferartikel des Pacts erst kürzlich seiner "Souveränität" für das "sozialistische" Japan Ausdruck gegeben, Frankreich aber ist auf Grund seines Verhältnisses zu Großbritannien und mehr noch durch den Pakt mit Sowjetrussland zumindest mittelbar beteiligt, da ja Moskau in entscheidender Weise im Herzen Chinas engagiert ist. Wieviel sich freilich dieses sowjetrussische Interesse, über die Lieferung von Waffen an China und über die Entsendung von Militärberatern hinaus, einmal auswirken wird, das steht noch dahin. Wenn

auch das fernöstliche Hauptquartier der Roten Armee jetzt von Chabarowsk nach Irkutsk, also an die Einwanderungsroute nach Mongolei verlegt wurde, wenn auch die sowjetrussischen Truppenbewegungen an der mandchurischen Grenze andauern — militärisch scheint Japan der moskowitischen Einmischung bereits zugekehrt zu sein.

Und hier liegt offenbar auch, wenn nicht alles irrt, die natürliche Wirkung der weltpolitischen Spannung, die der Fernostkonflikt verursacht hat. Während die Mächte noch überlegen und beraten, was wohl am besten zu tun wäre, hat Japan das Gesetz des Handels an sich gerissen. Schon heute kann man sagen, daß die militärischen Ziele, die sich Tokio gesetzt hat, zum großen Teil bereits erreicht sind. Der kraftvolle Vorstoß nach der Großen Mauer und darüber hinaus leitete die japanische Erfolgsfahrt ein. Er brachte die Eroberung der Provinzen Shantung und Hopei. Der mit Recht befürchtete sowjetrussische Planenangriff wurde dadurch unmöglich gemacht. Nicht weniger bedeutungsvoll sind die jüngsten japanischen Erfolge im Süden nach der Rücke zu in der Provinz Shantung, die man als das eigentliche Ziel der Japaner bezeichneten kann; denn Shantung gehört zu den strategischen Provinzen ganz Chinas, und unter seiner Erde liegen seine Schätze an Kohle

und Eis, derer die japanische Industrie so dringend bedarf. Durch unbestreitbare Erfolge gegenüber spielt die Verbündeten gegenüber und lädt sie ein. Der Vormarsch infolge des unterworfene Kapitulation und zähne widerstandes der Chinesen bei Shanghai erleidet, keine ausschlaggebende Rolle. Shanghai, obwohl es im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses der Welt steht, bildet recht deeben nämlich nur einen Nebenkriegsschauplatz, der von den Japanern wahrscheinlich nur gewählt wurde, um hier die besten chinesischen Truppen zu binden und ihren Einfluß an den entscheidenden Fronten unmöglich zu machen. So ist es sehr wahrscheinlich, daß Japan noch ehe die Mächte recht zur Bekämpfung gelangen, die Welt vor vollendete Tatsachen stellt. Natürlich wird es auch dann noch proher, zumindest diplomatischer Anstrengungen bedürfen, um den neuvergessenen Welt zu bebauen. Das Beispiel, das eine ganze Welt mit geringen Ausnahmen im Falle Italiens gibt, indem sie noch immer die Anerkennung seines abendländischen Besitztums verweigert, offenbart diese Schwierigkeiten. Überall zeigt sich auch, welche politische Folgen wirtschaftliche Sanktionen — noch dazu, wenn sie erfolglos bleiben — für die künftige Gestaltung der internationalen Beziehungen haben können. Und das sollten sich die Staaten, die jetzt zum Boykott gegen Japan treiben, doch noch einmal überlegen.

Die „Ermittlungshilfe“ wird eingerichtet

Ein Hilfsorgan der Strafrechtspleiße zur Beurteilung der Persönlichkeit des Rechtsbrechers

Berlin, 8. Oktober.

Um den Organen der Strafrechtspleiße eine möglichst vollständige und zuverlässige Beurteilung der Gesamtverhältnisse des Rechtsbrechers zu ermöglichen, hat Reichsminister der Justiz Dr. Gürtner durch eine allgemeine Verfügung vom 7. Oktober d. J. die Errichtung einer „Ermittlungshilfe“ angeordnet. Der Hauptamtsleiter der RS-Vollzugsanstalt Gilgenfeldt hat den ihm unterstehenden „Reichsverband für Straffälligenbetreuung und Ermittlungshilfe“ für den Aufbau der Ermittlungshilfe zur Verfügung gestellt.

Die Aufgaben

Die Ermittlungshilfe hat die Aufgabe, in einzelnen Strafsachen auf Ersuchen des Staatsanwaltes oder des Richters durch einen geeigneten Helfer Erhebungen über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Beschuldigten anzustellen. Erhebungen über die dem Beschuldigten zur Last gelegte strafbare Handlung wie überhaupt jede Erörterung der Schuld und der Straffrage sind der Ermittlungshilfe vorbehalten. Sie

soll eine Hilfe für die Strafrechtspleiße und nicht für den Verdächtigten sein. Sie soll ermitteln und nicht Fürsorge treiben.

Die Träger

Die örtliche Ermittlungshilfe wird von den „Landes- und Bezirksvereinen zur Ermittlungshilfe und Straffälligenbetreuung“ geleistet. Es ist sichergestellt, daß diese Vereine sowohl bei dem Aufbau der Ermittlungshilfe wie auch in der laufenden Ermittlungstätigkeit mit den Justizbehörden eng und vertrauensvoll zusammenarbeiten. Organisatorisch wird das reibungslose Zusammenarbeiten dadurch gewährleistet, daß die Landesvereine zum größten Teil unter der Führung der Generalstaatsanwälte und der Leiter der Hauptamtsstellen für Vollzugsanstalten stehen, und daß der Leiter der örtlichen Ermittlungshilfe in der Regel ein Staatsanwalt oder Strafrichter und sein Vertreter der zuständige Kreisamtsleiter der RS-Vollzugsanstalt ist.

Der Aufbau

Der Aufbau der Ermittlungshilfe soll schrittweise vor sich gehen. Sie soll nicht abfällig an möglichst vielen Orten mit einem großen Helferkreis eingerichtet werden, vielmehr soll die Arbeit mit einem kleinen Kreis geeigneter und gut gebildeter Helfer begonnen werden. Deshalb werden nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse die Städte bestimmt, in denen die Ermittlungshilfe einzurichten ist. Für jede örtliche Ermittlungshilfe kann ein Peitsch berufen werden, der aus Vertretern der Justizbehörden, der Polizei, der NSDAP, ihrer Gliederungen und angehörenden Körperschaften, insbesondere der DAF, besteht.

Die Auswahl

Die Helfer werden von dem Leiter der örtlichen Ermittlungshilfe ausgewählt; sie werden den von der RS-Vollzugsanstalt vorgeschlagenen Personen entsprochen. Sie müssen im nationalsozialistischen Gedankengut seit verwurzelt sein und sich darüber hinaus für dieses Amt durch Verantwortungsbewußtsein, Lebenserfahrung, Geschick in Menschenbehandlung besonders eignen. Sie müssen den Mut haben, für den Inhalt ihrer Berichte federfrei einzutreten. Da die Berichte der Ermittlungshilfe für schwerwiegende Entwicklungen als Unterlage dienen sollen, müssen die Helfer ehrlich, unvoreingenommen und zuverlässig berichten. Es ist in Aussicht genommen, die einzelnen Helfer für ihre Tätigkeit belohnt zu schulen.

100 000 Reichsmark Strafe

Knödel, 8. Oktober.

Gegen den Alleinhaber der Holzgrashandlung M. Bettmann und Co. in Nürnberg, den Juden Alfred Frankel, wurde von der Preisüberwachungsstelle Oberfranken und Mittelfranken in Knödel wegen fortgesetzter antisemitischer Verhöre gegen die Preisverordnung eine Strafsumme von 100 000 RM verhängt.

Der Kirm, die im Bayerischen Wald ein großes Gaegewerbe heißt, konnten dank der Zusammenarbeit der Preisüberwachungsstellen in Regensburg und Knödel und dem engagierten Zugriff der Nürnberger Polizei eine ganze Reihe von schweren Verstößen gegen die Preisverordnung nachgewiesen werden.

Staatssekretär Funk in Budapest

Budapest, 8. Oktober.

Der Staatssekretär im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Walter Funk, ist am Freitagabend im Kraftwagen, von Wien kommend, zu einem vierstündigen offiziellen Besuch in Budapest eingetroffen. Der Staatssekretär ist während seines Aufenthaltes in Budapest Gast der ungarischen Regierung. Staatssekretär Funk wird am Montag vom Reichsverweser, Admiral Horthy, in Budweis empfangen.

Die Deutschlandreise des Herzogs von Windsor

Berlin, 8. Oktober.

Der Herzog und die Herzogin von Windsor werden zu einem zwölftägigen Besuch Deutschlands am kommenden Montag in Berlin eintreffen. Dem Wunsche des Herzogs, die sozialpolitischen Einrichtungen des neuen Deutschlands und die Arbeits- und Lebensbedingungen der deutschen Menschen an Ort und Stelle kennenzulernen entsprechend, schließt sich an den Besuch der Reichshauptstadt eine unter der Führung des Reichsorganisationsschlesiens Dr. Ley stehende Belehrungsreise durch zahlreiche deutsche Betriebe, Siedlungen und DRK- und RöR-Einrichtungen an.

Die Deutschenfahrt des Herzogspaars, die von Berlin aus u. a. nach Eisen, Dresden, Leipzig und Erfurt in Sachsen führt, wird am 28. Oktober in München ihren Abschluß finden. In Dresden trifft der Herzog und die Herzogin am Sonntag, dem 17. Oktober, von Leipzig kommend, ein, um hier zu übernachten. Sie werden in Dresden u. a. das Rudolf-Habsburgerhaus besichtigen. Am 19. Oktober werden der Herzog und die Herzogin von Dresden die Weiterfahrt über Bayreuth nach Nürnberg antreten.

Atom Bomben gegen britisches Konsulat

London, 8. Oktober.

Aus Palma de Mallorca meldet Steiner, daß während des britisches Konsulat am Donnerstag auf die Stadt eine Bombe in der Nähe des britischen Konsulats und eines weiteren unbekannt britischen Kreuzers „Delta“ abgeworfen wurde. Es sei jedoch den nationalen Sicherheitskräften gelungen, die Bombe zu zerstreuen.

Garant für Österreich ist das deutsche Volk

Wien, 8. Oktober.

Staatsrat Dr. Seeh-Quauart sprach Mittwoch vor den Wiener Auslandsjournalisten. Er hielt u. a. aus: „Wir haben vor allem hier unsere Aufgabe im Donauraum zu erfüllen, aber immer als Deutsche. Die Unabhängigkeit und die Selbständigkeit Österreichs auf gesamtdeutscher Grundlage ist eine Tatsache, die keiner Garantie und keiner Garantien bedarf. Es gibt nur einen Garanten, das ist das deutsche Volk selbst, alle anderen sind nur Interessenten. Nur das deutsche Volk hat die Entscheidung, ob das deutsche Volk in Österreich eine selbständige Aufgabe dat oder nicht. Nicht erst der 11. Juli hielt Österreich zum gesamtdeutschen Volke hin oben zur Außenpolitik, sondern das gesamtdeutsche Schicksal ist das Primäre, das zum 11. Juli geführt hat. Wenn man dem deutschen Volke den Ebenraum einräumt, der ihm zu kommt, dann wird das deutsche Volk einer der stärksten Kämpfer des europäischen Friedens sein, und wie Österreich werden dazu noch besten Kräften beitragen.“ Diese Feststellung ist eine deutliche Abfrage an alle in letzter Zeit wieder mehr in den Vordergrund getretenen legitimistischen Befreiungen.

Englands Wirtschaftsachtmann im Donauraum

Wien, 8. Oktober.

Englands Interesse für den Südosten ist bekannt. Das ist in letzter Zeit ständig wächst, geht aus der Tatsache her, daß die britische Regierung ihren wirtschaftlichen und finanziellen Raugaben, die Freiheit Reichtum, auf eine Informationsreise durch Mitteleuropa gefahren ist. Vor wenigen Tagen erst weilt er in Wien und hatte dort eine Anzahl von Unterredungen mit führenden österreichischen Politikern, so u. a. mit Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und mit dem Präsidenten der österreichischen Nationalbank, Dr. Kienböck. Österreichische Journalisten gegenüber machte er die Feststellung, daß er aus erster Quelle sich Informationen holen wollte. Am Donauraum bleibe noch sehr viel zu tun und wenn in dem vergangenen Jahrzehnt mehr Initiative im Südbalkan entfaltet worden wäre, so hätte viel Unglück vermieden werden können. Besonders interessierte ihn der Abbau der zwischenstaatlichen Differenzen bestränkungen.

Wir stimmen noch zwar darin zu, daß man in den vergangenen Jahren im Donauraum viel Unglück hätte ver-

meiden können, wir bezweilen jedoch im Hinblick auf die vielen Bewegungen von Seiten Frankreichs und der Tschechoslowakei um das Zustandekommen eines gegen Deutschland gerichteten Donaublocks, daß es gerade die „Selbstinitiative“ gewesen sei, die solches Unglück hervorgerufen hat. Auch in Budapest wird der englische Finanzmann im wesentlichen finanzpolitische Unterredungen führen. Der Zusammenhang von finanz- und wirtschaftspolitischen mit staatapolitischen Fragen ist heute im Donauraum so eng, daß dem Besuch eine wesentlich politische Bedeutung zugemessen werden muß.

Komet Starhemberg

Wien, 8. Oktober.

Eine bereits verschwundene Größe der österreichischen Politik ist für wenige Stunden in Wien wieder Gegenstand der öffentlichen Diskussion geworden: Fürst Edler von Starhemberg ist es, der kometartig wieder in den Mittelpunkt des Interesses rückt. Als Starhemberg auf dem Höhepunkt seiner politisch-separatistischen Erfolge zu stehen schien, hat er die Scheidung von seiner Frau angestrebt. Man sagt damals in Wiener Kreisen, daß die Ehe zur Kinderlosigkeit verurteilt sei. Wiener Zeitungen brachten aber den ironischen Kommentar, daß dies nicht die Schuld des Fürsten sei, wie er bereit bewiesen habe. Starhemberg bestreitete damals als Statthalter für Habsburg in Wien eingezogen zu werden und der Kaiser habe ihm als zweite Gattin wohl eine Habsburger Erzprinzessin angeboten. Das kirchliche Gericht in Wien entsprach damals auch dem Wunsche des mit politischen Ambitionen so vollgeladenen Fürsten und trennte die Ehe. Nunmehr aber lief die leichte Entschuldigung an das Oberste kirchliche Gericht, an die Rota beim Balkan in Rom. Dort hat man dem Fürsten das Urtheil jetzt nicht mehr entsprochen, denn er hatte das Recht beim Balkan in Rom. Dort hat man dem Fürsten die Wahrheit nicht mehr entzogen können. Der Fürst war gefallen, warum brauchte man dann auch noch seine persönlichen Wünsche berücksichtigen. Für die Politik war er verloren — damit auch für die Kirche uninteressant geworden. Er bleibt also ihren bisherigen Gesetzen unterworfen, die nur in politischen Fällen eine Ausnahme kennen.

London: Götliche Wendung der Politik der USA

Bemühungen um die „Zusammenarbeit der drei Demokratien“

Berlin, 8. Oktober.

In England wird neuerdings die Haltung Amerikas sehr hart erörtert. Es wird aus der letzten Rede Roosevelts sowie aus der veränderten Stellungnahme der Vereinigten Staaten zum Fernostkonflikt jetzt in London vielfach die Schlussfolgerung gezogen, daß eine völlige Wendung in der amerikanischen Politik eingetreten ist. Solche Aussassungen werden noch durch eine Drahtmeldung des Washingtonscheiters des „Daily Telegraph“ bestärkt, der davon spricht, daß Amerika über Recht seine Politik der Isolation und Neutralität über Bord geworfen habe und daß eine Zusammenarbeit mit anderen Mächten erstrebe.

Man spricht sogar davon, daß die englische Regierung diplomatische Schritte eingeleitet habe, um die angloamerikanische Zusammenarbeit zu fördern. So soll der englische Botschafter in Washington beauftragt worden sein, im Weißen Hause zu fordern, in welcher Weise die Vereinigten Staaten mit den „friedliebenden“ Nationen zusammenarbeiten gedachten. Da auch schon die Franzosen eine weitgehende Vereinbarung mit den Ausführungen Roosevelts glaubten feststellen zu müssen, so wird vermutlich in Kürze daß schon früher viel gebrauchte Schlagwort von der „Zusammenarbeit der drei Demokratien“ aufzufinden.

Inzwischen die Amerikaner wirklich bereit sind, ihre Politik der Isolation aufzugeben, und inzwischen Roosevelt in einem solchen Hause das Parlament hinter sich haben würde, ist eine schwer zu beantwortende Frage.

Rüstungsgerechte Grundlos

Washington, 8. Oktober.

Präsident Roosevelt, der nach dreimäßiger Abwesenheit wieder in die Bundesstaatshauptstadt zurückgekehrt ist, hat am Freitag eine zweistündige Aussprache mit Staatssekretär Hull und dem Sonderbotschafter Davis. Anschließend hielt Roosevelt den Vorstoß über eine Rüstungseinschränkung, die innen- und außenpolitische Fragen gewidmet war.

Höhe Regierungsspitze bezeichneten am Freitag der „Associated Press“ aufzige, Auslandsberichte, die davon sprechen, daß die Vereinigten Staaten ein gewaltiges Rüstungsprogramm planten, als jeder „Begründung entbehren“.

Der Ruf zum ganzen Volk

Heute wäre Horst Wessel dreißig Jahre alt geworden. Mit dreißig Jahren steht der Mann gemeinhin an der Schwelle der Zeit, in der sein Leben beginnen soll, sich zu erfüllen — aber bereits seit mehr als sieben Jahren ruht das, was an Horst Wessel herblieb war, auf dem Altonaer Friedhof in Berlin. Doch sein Vermächtnis wirkt tagtäglich unter uns, sein Auftrag ist noch nicht vollzogen, sondern hat erst angefangen, seine Erfüllung zu finden. Denn Horst Wessels Vermächtnis — das ist nicht nur sein Sieg, das er zuerst den SA-Männern seines Sturmes schenkte, das bald überall hinter den flatternden Fahnen der deutschen Freiheit überall verkehrte. Über politische Folgen wenn sie erfolglos internationalen treiben sich die Spannungen bedürfen, in im Falle Italiens selnes abendländischen Verantwortlichen. Aber



Aut. Presse-Hoffmann

Diese eindrucksvolle Figur Horst Wessels hat der Berliner Bildhauer Ernst Paul Hinkeldey, Inhaber des Rom-Preises und des Großen Staatspreises für Bildhauer, unter Mithilfe der Mutter und Schwestern sowie der Kameraden Horst Wessels geschaffen.

erlangt und das heute des Volkes und des Reiches Domine ist. Sein Vermächtnis ist auch nicht nur sein Blutopfer, das er dem Dritten Reich dargebracht. Wie für jeden wahren Helden, trifft auch auf ihn zu, daß es zunächst gilt vorzuleben, und daß das Vorsterben nur ein Teil davon ist. Das Beispiel, das Horst Wessel nicht nur im Sterben, sondern im Leben gab, gilt es zu bewahren und weiterzutragen.

Es scheint ein weiter Weg vom elterlichen Pfarrhaus in Mülheim an der Ruhr, dem Hause seines Kindes, an der Stube im Berliner Osten, in der ihn die Angeln der kommunistischen Mörder trafen. Aber dieser Weg wurde durchschlungen wie selten vorher und in der vor allem die Jugend den schnellen Werth trug. Sein glühender Idealismus trieb den jungen Studenten der Rechtswissenschaft, der mit achtzehn Jahren die Reifeprüfung abgelegt hatte, in die politischen Ringe, in Böhmen, Prag und Wilna. Seine Herzen verwandte er dazu, sich in der Schwarzen Reichswehr militärisch ausbilden zu lassen. Aber die alten nationalen Verbände genügten ihm nicht; im Jahre 1926 kam er zum Nationalsozialismus.

Denn in der Idee des Führers fand Horst Wessel das, was er gesucht hatte: die Verbindung des brennenden Nationalismus mit sozialistischer Gerechtigkeit. Nichtsdestotrotz er durfte die Folgerungen: seine politische Tätigkeit gipfelte im Werben um die deutschen Arbeiter und im unabdingten Einsatz für ihre Vertretung an den Seiten des Marxismus und des Kapitalismus. Durch diese Einstellung gelang es ihm bald, die besten Kräfte aus dem marxistischen Lager herauszuholen. Aus dem Berliner Sturm 5, Bezirk Friedrichshain, fand er im kommunistisch beherrschten Berliner Osten eine starke und entschlossene Kampfgemeinschaft. Als Werkstudent ging er auf einen Bau-

Für Allah und Mohammed mit Franco gegen Teufel Marx

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Skandinavien

Es war außöllig, wie willig und begeistert die eingeborenen Männer sich auf die Seite des nationalen Spaniens gegen die Bolschewiken gestellt haben. Ein norwegischer Berater, der Amerikland, eingeschlossen in Skandinavien dieses Geheimnis. Aus der südlichen Schilderung die unheimlich G.-B.-Mitarbeiter in Skandinavien zur Belästigung gestellt wurde, verstecken sich wie isolierten Abhängen mit der Bemerkung, daß der Amerikland an Ort und Stelle als Legionäre gelebt und auch eine Zeitung an der Front Franco's gefunden hat.

In allen spanisch-marokkanischen Städten, in den entlegenen Landstädten und Gebirgsorten predigen die Scherifs "den Heiligen Krieg" gegen die unglaublichen roten Maristen. Sie legen sich über die hohen, weiten Tümpel der Moche und verfluchen den Teufel Marx, der den Menschen den Glauben an Gott raubt will. Und sie reden nicht vergeblich. Heraus von den Gebirgen zieht ein gewaltiger Strom von Kriegern: junge, dreizehnjährige Burischen und weibhaare, langärmige Krieger aus den letzten Kämpfern Abd-el-Krim — ein Volk sieht aus, um für Allah zu kämpfen. Eine glühende, phantastische Heimat, ein Himmel, der den Kampf liebt, Soldaten, die ihrem Schicksal danken, wenn sie in den Schützengräben vor Madrid von den Granaten der Valencianerwesen getötet werden —

für Allah und seinen Propheten Mohammed

— und auch für seinen weniger bedeutenden Sprecher: Christus:

Aur diese religiöse Einstellung kann den Einfall der Mauren in den Bürgerkrieg erklären. Von den ersten 40 000 „Regulares“ waren nach islamatischem Feldzug nur 12 000 am Leben. Marokkaner und Legionäre hielten die am besten verteidigten feindlichen Stellungen. Marokkaner und Legionäre hielten die verzweifelten Gegenangriffe der Roten. Überall, wo die Gefahr am größten ist, sieht man die Rote zahlreich sind sie weniger als ein Sechstel des gesamten Heeres. Aber von hundert Verwundeten, die einsichtig oder verkrümmt durch die Waffen hinter der Front hinter, sind neunzig „moros y legionarios“. Diejenigen, die die Kolonien unterwarfen und besiegen, die ihre Freiheit bis zum letzten Blutstrom verliebten, sind nunmehr

unzertrennbare Waffenbrüder und Freunde

Wer ist Franco? Er ist ein alter Legionär, Mola, Barcelo, Milan, Astray, alle die berühmten Generale haben ihre militärische Laufbahn in den marokkanischen Kämpfen begonnen. Sie haben in Marokko gekämpft und gegegnet. Ihr ganzes Leben ist ein Kampf gegen die Mauren gewesen. Keiner versteht sich besser auf die Mentalität der Marokkaner als der spanische Offizier mit Marokkofratron. Während Franco sonst nur eine souveräne Verachtung für diplomatische Künste übt, hat den Mauren

Reisen nach Südamerika wurden ihm angeboten; die Führung einer Standarte in Mecklenburg sollte er übernehmen. Beides lehnte er ab; der Kampf um die Seele des Arbeiters war ihm Lebensaufgabe geworden.

Sein Ende ist heute zum Allgemeinkult des deutschen Feindes geworden. Die Kommunisten, dem gefährlichsten Feind schon lange auf der Spur, überstiegen ihn, da seine Witze ihn verriet, in seiner Wohnung am 14. Januar 1939. Viele Wochen lang lag er im Krankenhaus; am 23. Februar wurde er von seinen Qualen erholt. Sein Tod war gleichsam der Auftakt für die große nationalsozialistische Durchbruchsschlacht des Jahres 1939. Welche Verpflichtung aber das Vorbild seines Lebens bedeutet, zeigte er vor wenigen Tagen die Worte des Führers bei der Eröffnung des Winterhilfswerks, als er vor den Millionen Deutschen sprach, denen ihr Leideweg zunächst den Einblick in die Not und Armut anderer Volksähnlichen verlängert hat. Der Ruf zum ganzen deutschen Volk, den Horst Wessels heute und Sterben bedeutet, ist der Auftakt, den uns der heutige Gedenktag stellt.

Ehrenappell der SA am Geburtstag ihres Vorläufers

Berlin, 8. Oktober.

Am Sonnabend, dem 9. Oktober, gedenkt das deutsche Volk des Vorläufers und Märtyrers der nationalsozialistischen Idee, Horst Wessel. Zur Erinnerung an die 30. Geburtstagsfeier findet am Sonnabend auf dem Rüdersdorfer Platz in Berlin ein großer Appell statt, zu dem 16 000 SA-Männer ausmarschierten werden. Am Mittelpunkt der Gedächtnisfeier steht eine Ausrache des Berliner Gauleiters, Reichsminister Dr. Goebbels.

Bloemberg und Grise danken der Bevölkerung

Berlin, 8. Oktober.

Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, hat nach Abschluß der Wehrmachtsmanöver dem Reichsinnenminister seinen Dank für die Vorbereitung und Durchführung der Wehrmachtsmanöver ausgesprochen. Das verständnisvolle Zusammenarbeiten der Zivil- und militärischen Stellen und die Pflichterfüllung aller beteiligten Beamten der inneren Verwaltung haben dazu beigetragen, daß ein so großes Manöver durchgeführt werden konnte. Der gleiche Dank galt aber auch der gesamten Bevölkerung des dreißigjährigen Mandatsumraumes, die die Truppe trotz der starken Belegung überall mit offenen Armen aufgenommen hat.

Reichsinnenminister Dr. Grise übermittelte der Bevölkerung des Mandatsumraumes und den nachgeordneten Dienststellen, die am Manöver beteiligt waren, den Dank des Reichskriegsministers und Oberbefehlshabers der Wehrmacht und verbindet damit seinen Dank an alle Soldaten.

37. Geburtstag Heinrich Himmlers. Der Chef der Deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler beginnt seinen 37. Geburtstag.

vom Turnier bis zu einer Huldigung im 19. Jahrhundert anstauliche und künstlerisch kostbare Abbildungen aus jenen Zeiten vorhanden sind: Tierheym, Umlinge, Neuerwerbe, Seehäfen! Aber in dieser Schau ist nicht nur das Eigenartige und Schöne dieses Gebietes zusammengestellt, sondern auch unerwartet viel Neues zu sehen. Glücklich beeindruckt sich diese Schau nicht auf die großen Paraden und ähnlichen Dingen, sondern sie zeigt auch wie die Großen jener Seiten in Vergangenheitsstilen und Erinnerungen immer wieder die Volksbräuche suchen. Auch das Familienfest, die Musik der Schulprüfung, die Vogelwelt, das Altersstehen sind mit ebenso authentischem Material vertreten, wie die früher üblichen Bildungen und Schmiede, die oft besondere Eigenart und erlebten Geschmack bekundeten. K.H.

Dem Andenken Dietrich Metelmanns

Gedächtnisfeier im Volkswohl

Nichtstudium, Dramaturie, junger Dichter, Schriftsteller, wieder Dramaturg und später Schöpfer der Volkswohlabteilung heutigen Stiles — so umriß Beheimat Profesor Dr. Menke-Glässer alsstellvertretender Vorsteher des „Volkswohl“ den äußeren Lebensgang des unlang zu früh gegangenen Dietrich Metelmann. Er ist es mit warmherziger Einschätzung in den Menschen, der zu den ganz nach innen gerichteten, vom Weltgeiste fast abgeschlossenen Naturen gehörte habe. Der Nieder wurde keine gütigen Worte bei in eine begeisternde Verbindung zu bringen mit Versen des Toten und errichtete ihm so aus dessen eigenen Worten ein Erinnerungsmaß im Gefühl der Hörer.

Metelmann sprach auch sonst sehr aus dieser Gedächtnisfeier an denen, die er in so vielen seiner Abenden zu beglücken versuchte. Carl Blümmermann, der Leiter der Gedächtnisfeier, hatte aus dem Werke des Verstorbenen eine Gruppe durchweg tiefsinniger, oft schwerübersetzbarer und in Toedernahmen erfüllter Gedanken gewählt, und gab ihnen jene getragene Form, die die Hörer zu ergriffen vermöchte. Antonia Dietrich hatte eine zweite Gruppe übernommen und hand für die Einführung des dichterisch betrachtenden Philologen den Ton der Stille. Dahinter standen Gedächtnisfeier abgängig und manches deutsches aufgeklärte oder der Natur ergebene Spielmannsbleib, die zog sich so auch in diesen Proben, die sonst meist auf den Ernst des Abends ausgerichtet waren. Auch Tonicher haben des Verstorbenen Werke angeregt. So hörte man Arbeiten von R. H. Müller-Pial, Hellmuth Voennich und Theodor Blumer, für die sich Gisela

Dresdner Museumswoche

Das Buch zum Volke und das Volk zum Buch

Die Museumswoche gab den Landesbibliothek Gelegenheit, einmal recht lebendig vor Augen zu führen, daß sie kein „Museum“ ist, in dem die Bilder, wie der alte Althart sagte, an „Rücken“ liegen, sondern daß sie alle Mittel und Wege sucht und zu finden gewußt hat, die Schäfe der Bilderei zu lebendiger Wirkung auf mannigfältigsten Gebieten und auf die verschiedenartigsten Kreise fühlenden Menschen zu bringen.

In einem Vorlesabend in dem reizenden Saale, der den Räumen der Wechselausstellung im Erdgeschoss des Dresdner Palais so glücklich eingegliedert ist, sprach Dr. Neubert über die große Bedeutung, die das Buch unserer Zeit für alle Kulturschichten des Volkes hat, schilderte aber auch die Aufgaben des alten Buches am

Erleben des Kulturs unseres Volkes im nationalsozialistischen Sinne

mitzuwirken. Die Bibliothek müsse daher heute dem Kultusgedanken folgen: Das Buch zum Volke und das Volk zum Buch!

Er berührte dazu mit vielen anschaulichen Bildern über die Dauerausstellung der Landesbibliothek, die vor allem älteste Druckwerke und den herrlichen Dresdner Buchdruckbüchern des 17. und 18. Jahrhunderts gewidmet ist, sowie über die immer von großem Interesse begleiteten Wechselausstellungen.

Eingehende Schilderung von den Zwecken und Einrichtungen des Vorlessaales gab Dr. Holzmann. Er schätzte unter anderem die Einrichtung des Lichtbildes, Film- und Tonfilmgerätes an dieser Stelle, die hier auch zur Wiederbelebung der in der Landesbibliothek in einem einzigen Rüttel vorhandenen alten Musikkarteien diente. Eine sehr glückliche Einrichtung ist ein besonderes Schallplattengerät, das viel besser als etwa die Vorführung von Bruststücken oder Themen aus Musikwerken bei erläuternden Vorlesungen nutzt — auch hier in Berlin — so daß der Hörer eines Orgelwerkes zugleich die Partiturseite ablesen kann. — Ein kleiner Film zeigt die Historiographie in Weben.

Damit führten die Vorlesungen auf das Thema der gegenwärtigen Konservierung. Sie dehnt

Berlangens Freude und Freuden in Sachen,



Aut. Archiv Staatstheater

Karne Schäfer

Der Dichter des Volksstückes „Die See“, das am Sonnabend im Staatl. Schauspielhaus von der Sachsischen Heimattbühne aufgeführt wird

Dresden und Umgebung

Herr Eintopf - Jubilar!

Man sieht es ihm von weitem an — er läuft und strahlt, er ist stolz wie alle, die eine runde Reise von Kilometern oder von guten Tagen hinter sich gebracht haben.

Herr Eintopf ist Jubilar! Zum 25. Male tritt er morgen Sonntag die und strahlend, wohlaufend vom Boden bis zum Deckel über unsere Schwelle, und den möchte ich sehen, der sich nicht mit Vergangenheit von ihm bewirken ließe. Welschhof mit Dammsfeldschule mit Blumenhof und was er sonst noch anzubieten hat.

Es ist ihm nicht anzusehen, und es ist überhaupt nicht annehmbar zu bemerken, was er in diesen vier Winterhalbjahrswintern für Strecken und für Treppen hinter sich gebracht hat. Auf und ab durch die Straßen Deutschlands, auf und ab die vielen, vielen Stadtwerke! Es macht's ihm niemand nach, und es hat es auch keiner vor ihm gemacht. Ein ganz Einmaliger ist er, unser blühender Jubilar, wenn er auch in viermillionenfacher Stärke aufmarschiert.

Vor vier Jahren, als er sich zum ersten Male auf den Weg machte, war's ein 1. Oktober — das erste große Ereignis im neuen Deutschland! Und eine reiche Ernte hat er in diesen vier Jahren eingeholt. Wenn das Winterhalbjahr zu einem so hohen Sieg über Hunger und Räte im deutschen Haus geworden ist — der Eintopf hat mit dazu geholfen. Seht ihr nun, daß er ein Recht zum Blühen und Strahlen hat?

Jubilarein muß man — das gehört sich nur einmal so — unter allen Umständen noch machen. Und wenn man sicher sein will, daß sie sich darüber freuen — na, dann fragt man sie eben vorher nach ihren Wünschen. Herr Eintopf hat uns zwei verraten, und wir teilen sie hier allen Dresdenern mit, damit sie sie — je nachdem es sie angeht — danach richten können. Ancheinend hat er da ein bisschen aus Erfahrung gesprochen.

Er möchte nämlich — welcher tüchtige Arbeiter möchte das nicht? — seine Erträge, seine Ernten immer noch mehr vergroßern. Er möchte vor allem, daß die Jubiläumsfeiern richtig bemessen werden, denn er ist, man sieht es seinem blanken Gesicht an, sehr gewissenhaft. Es möchte jeder Haushalt, so lange und Herr Eintopf, nicht nur eine kleine Habe gebunden hat an die Wunderlike quittieren, so wie er sie eben von sich aus für ausreichend hielt; sondern genau das, was die Differenz zwischen dem höchsten und dem festlänglichen Essen ausgemacht hätte. Und es soll, daß ist der zweite Wunsch, der reiche Haushalt sich nicht vom armen an Geduld und Bescheidenheit bestimmen lassen.

Der dritte Wunsch ist — ich glaube, auch das ist gerechtfertigt, wenn auch sonst bei Jubiläen nicht gerade üblich, daß die beiden vorhergehenden laufend erfüllt werden. Also nicht bloß morgen, sondern so oft er wieder über unsere Schwelle marschiert, blühend, strahlend und stolz. K.

— Die goldene Hochzeit feiern heute Rentner Louis Geithe und Frau, Uhlandstraße 7.

— Ruhst auf Dresdner Kirchen, heute Sonnabend: Augustinerkirche, 19 Uhr. Kreuzkirche, gegen 19 Uhr (nach der Messe).

Die Dresdner Eisbären haben Heimweh

Nicht die im Zoo! Denen geht's gut. Die bekommen täglich ihren Poten Fisch, haben Abwechslung vom täglichen Besuch vieler großer und kleiner Menschen, die ihre wuchige Größe, ihr langes schwimmendes Fell und ihre ausdauernde Beharrlichkeit im Hin- und Herumwälzen bewundern. Was sollten sie noch erleben, wenn sie wieder in ihre grün-ländlichen Eisfelddämme? Avanza Jahre oder länger sind sie am Sommer und sanften Winter gewöhnt — sie würden entsetzt frieren. Avanza Jahre oder mehr haben sie ihre Fische vorgesetzt bekommen — sie würden nicht einen einzigen mehr fangen können; verlernt haben sie's. Einem ist wohl sogar dies geboren; der möchte sich schon gar nicht an heißen und seine einzige Sorge müßte sein, sich auf einen vom armen Gleisfelder abdrückten Eisbären zu retten, um darauf „heim“ zu schwimmen zum wohligen Süden — und wenn er Glück hätte, könnte ihm ein Dampfer auf und brachte ihn in den Zoo.

Nein, nein! Es sind andere Eisbären, die sich beim schneien, wärmlich heim nach Dresden. Nawohl, nach Dresden! Im ganzen Sommer haben sie irgendwo in Deutschland Dienst tun müssen. Verbedient! Stumm haben sie

Das Luftkreiskommando III baute sich einheim

heute Richtfest des Dienstgebäudes

Im feierlichen Rahmen erfolgt zur heutigen Mittagssonne das Richtfest des Dienstgebäudes des Luftkreiskommandos III, das an der General-Beyer-Straße in der kurzen Bauecke von nur einem halben Hause errichtet worden ist. In dem jetzt im Rohbau fertiggestellten Bauwerk kommt die Baugestaltung des neuen nationalsozialistischen Deutschlands wirkungsvoll zum Ausdruck. Das Richtfest, an dem die Baugelsgesellschaft in der katholischen Zahl von 1800 Männern teilnimmt, wird auf dem Ehrenhof vor dem neuen Dienstgebäude abgehalten. Am Mittelpunkt der Feier stehen Ansprachen des Betriebsobmanns des Luftkreiskommandos III, General der Flieger Kesselring, des Luftkreisintendanten Weisse und des Bauleiters Dipl.-Ing. Mersina. Am Anschluß daran vereinen sich Ehrengäste, Bauherrenchaft und Baugelsgesellschaft in dem eigens dafür ausgeschmückten Saal des neuen Gebäudes zu einem angemessenen Richtfestmahl.

Der jetzige Bauaufstand lädt erkennen, daß

für die Gliederung und Gestaltung der Bauteile das

Gelände maßgebend war, das einen der schönsten Parks von Dresden bildet. Als beste Lösung der Bauaufgabe wurde der in einem engen Wettbewerb mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf des Architekten Professor Dr. Wilhelm Kreis zur Ausführung bestimmt. Ausdrucksvoll für die Wahl dieses Entwurfs durch das Preisgericht ist es gewesen, daß er zwar auf diesem Park weitreichend Rückicht nimmt und die schönen Baumgruppen erhält und vorbehalt für die Wirkung verwendet, doch er aber anderseits die Würde und Größe der Aufgabe nicht dem Park unterwirkt, sondern ihm bebevorschaut.

Eine große Hauptachse führt von der General-Beyer-Straße durch die Mitte des Grundstücks und stellt auf das Hauptdienstgebäude, durch eine monumentale Ausbildung des Mittelbaus besonders betont. Hier liegt der Haupteingang.

Bevorzugte Behandlung Kinderreicher

An einem Erlass an die Länder und an die ihnen unterstellten Behörden hat der Reichsarbeitsminister zum Ausdruck gebracht, er erwarte von allen Angehörigen seines Geschäftsbereichs, daß sie Väter und Müttern, die ihnen als kinderreicher bekannt sind oder sich als solche zu erkennen geben, im unmittelbaren Bereich eine bevorzugte, außerkommende und lassivale Behandlung zuerteilen lassen. Jedes andere Verhalten würde den bevölkerungspolitischen Zielen der Reichsregierung widersprechen. Nach dem Erlass des Reichsarbeitsministers gebührt die gleiche Behandlung Müttern mit kleineren Kindern. Völligere Varianten entsprechen nicht der gebotenen Achtung vor der Stellung der Mutter und ihrer schweren Abschmälichkeit in einem Haushalt mit kleinen Kindern.

Gedenken zum Todestag von Walter Nees

Am 15. Oktober jährt sich zum 20. Male der Tod, an dem Walter Nees für sein Vaterland gekämpft ist. Der Reichsverzehrungsminister hat die Schulbehörden ersucht, den jugendlichen Helden und Dichters des Weltkriegs, dem deutschen Herzen der gesamten deutschen Jugend ein Ehrenplatz gebühre, in allen Schulen in würdiger Weise zu gedenken.

Der Raumgebau dieser Halle ist ein Ehrenhof, in dem die übrigen Dienstgebäude in zwei Gruppen links und rechts sich an den Hauptbau anschließen, mit diesem durch niedrige Zwischenbauten verbunden. Dieses System von Baukörpern lädt den Hauptbau um ein Geschöpfe höher heranziehen, das als Dominante gegenüber den flügelbauten hervortritt. Dieses Geschöpfe, auf jeder Seite drei, sind mit dem Kopfende gegen den Ehrenhof durch ein Portalmotiv ausgeschnitten, das stilistisch dem Charakter des Eingangsmotivs entspricht. Die übrigen Fronten sind einfacher ausgebildet und geben lediglich die Würde des Inhaltes Ausdruck, haben aber keine repräsentativen Aufgaben zu erfüllen. Abseits von diesem in starken Linien und Grüssen aufgewinkelten Dienstgebäude liegt weithin in einer Erweiterung des Grundstücks die Unterfunktion der Stabskompanie, deren Eingang gegenüber der westlichen Gruppe des Dienstgebäudes gelegen ist. Der Mittelbau des Dienstgebäudes ist mit Pausenräumen bestückt, ebenso haben die Kopffelder der flügelbauten Hausteinverkleidung. Die Soden- und Fensterverkleidungen sämtlicher äußerer Gebäude bestehen ebenfalls aus Hausteinen, auch alle Geländer und anderen architektonischen Teile, wie Treppen und Balkonmäntel.

An den architektonisch hervortretenden Stellen ist

bildhauerischer Schmuck

vorgesehen. Neben dem Hauptportal wird ein großer Fliegenschädel angebracht, zu beiden Seiten des Hauptportals steht man von Höhezzaichen bekrönte Pfeiler. Sie sind den Fliegerhelden des Weltkriegs gewidmet. Auch zwischen den beiden mächtigen Haustürmen an der General-Beyer-Straße, die ganz aus Sandstein bestehen, sind kräftige Bülonen mit mächtigen Steinblöcken als Wächter geplant.

An dem im Rohbau vollendeten Gebäude mit seinen gewaltigen Gestalten kann man die künstlerische Wirkung schon empfinden. Sie wird nach Abschluß der Bauarbeiten von eindrucksvoller Größe und Weitläufigkeit sein. Mit der endgültigen Fertigstellung des Banes ist zum Freihahn 1938 zu rechnen.

Ergebnis des Sommer-Lichtbild-Wettbewerbs

Ausstellung der preisgekrönten Werke

Der im Auftrag des Reichsstatthalters vom Heimatwerk Sachsen veranstaltete Sommer-Lichtbild-Wettbewerb 1937 ist abgeschlossen. Von den eingesandten etwa 8000 Bildern konnte nur der zehnte Teil zur engen Auswahl gestellt werden. Das endgültige Ergebnis des Wettbewerbs ist folgendes: 1. Preis (100 RM) Morgensonne im Polental (Sächsische Schweiz) Paul Mehlitz, Meissenbach i. B. 2. Preis (100 RM) Pirna a. E. Walter Trösel, Pirna. 3. Preis (60 RM) Dresden: Propsteikirche bei Nachtbeleuchtung: Otto Probst. 4. Preis (50 RM) An den Schrammsteinen (Sächsische Schweiz): Horst Sack, Königsberg i. Pr. 5. Preis (50 RM) Dresden: Zwinger-Pavillon: Klaus Voigt, Meißen: Blick auf den Burgberg: Klaus Voigt, Meißen. 6. Preis (25 RM) Weissen: Blick auf den Burgberg: Klaus Voigt, Meißen. 7. Preis (25 RM) Dreitreppe im Schlosspark Großeleditz bei Dresden: Erhard Pöhl, Dresden. 8. Preis (25 RM) Blick auf den Domwächter (Sächsische Schweiz): Kurt Wahl, Chemnitz. 9. Preis (25 RM) Röhrsdorf: Portal des alten Klosterellers: Willi Hanisch, Röhrsdorf.

Außerdem wurden 10 Aufnahmen zum Preise von je 10 RM vom Heimatwerk Sachsen angelauft. Das preisgekrönte und angekaufte Bildmaterial sowie eine große Zahl von weiteren guten Aufnahmen aus diesem Lichtbild-Wettbewerb werden während der Gaufotowoche (10. bis 17. Okt. 1937) in der Städtischen Kunsthalle, Dresden-A. Lenzenstraße (Ecke Südbelvedere) ausgestellt. Eintritt frei.

Wohlfahrtsförderungsflosseunterstützung zu Utrecht bezogen

Der Wohlfahrtsförderungsflosse Karl Janzen, Höllnerstraße, bezog seit Jahren Unterstützung vom Stadtwohlfahrtsamt. Er lebt neben dem Haupthaus von Unterstützten wiederholt eine Vertretertätigkeit aus und verschwieg den hierbei erzielten Verdienst dem Stadtwohlfahrtsamt. Durch Erörterungen in einer anderen Straße kam auch die Vermehrung der Einnahmen an das Tageslicht, und der Stadtwalz griff von Amis wegen ein. Im Hinblick auf die Vorhaben beantragte der Stadtwalz in der Hauptverhandlung Nachhausrate. Das Gericht ließ jedoch noch einmal Milde walten und verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrenstrafe verlust. Das Gericht betonte aber ausdrücklich, daß im Wiederholungshall der Angeklagte mit Nachhausrate zu rechnen habe. Vom Richter wurde besonders auf die Verletzlichkeit der Handlung hingewiesen. K.H.

Konzert unter neuen Zeichen

Eröffnung der Leipziger Gewandhaus-Spielzeit

Eine kleine, aber sehr bedeutungsvolle Musikangelegenheit: Die diesjährige Spielzeit des Leipziger Gewandhauses eröffnete Hermann Abendroth mit dem Vortrag der sächsischen Ouvertüre von Max Reger. Um die Leipziger Aufführung dieses Werkes hat der Komponist während der Kriegszeit lange verzögert gelassen. Man lehnte es wohl deshalb ab, weil man die Volks- und Soldatenlieder, mit denen es durchgesetzt ist, des Ortes nicht für würdig erachtete. Es erlangt jetzt hier, wie der Programmheft meldet, zum ersten Male. Und an so bedeutungsvoller Stätte als Eröffnungsumnummer einer neuen Spielzeit geboten, verleiht es gewiß eine neue, frische Auflösung der Aufgaben des öffentlichen Konzerts. Man ist einen Schritt weiter in der Überbrückung der Kluft zwischen Domkunst und Volkskunst. Der sächsische Gedanke in der Musik, dem leicht während der Kriegszeit noch Schranken gelegt waren, hat dieses Wunder vollbracht.

Das Gewandhaus wäre der letzte Ort, an dem einer Verflachung der Musik das Wort gerichtet werden dürfte. Hermann Abendroth weiß, was er tut. Die sächsische Ouvertüre ist wenigstens in ihrem Schlussel ein vollendetes Meisterwerk, sie hat künstlerisch die gleiche Dialektberechtigung wie die Akademische Festouvertüre von Brahms. Vielesicht ist es Reger sogar noch besser gelungen, zu zeigen, wie die verschiedenen Rhythmen zwischen Volks- und Kunstmusik in Musikkörpern der großen Weite überdrückt werden kann. Das Utrecht an Reger, das ihm seine letzten Lebensjahre verliehen hat, ist wiederholt gemacht. Das Werk, an dem der allseidige Soldat besonders hing, daß er dem deutschen Heere widmete, erlangt im Gewandhaus.

Es ist weit entfernt, dass den früher üblichen Schlachtenpotpourris und vermehret alle billigen musikalischen Effekte. In ein kurzes Tonempörlein von angewidter, bedrückender Stimmung sind aufhellend Blitze aus deutschen Soldatenliedern hineingeschlungen. Nach wechselnden musikalischen Episoden steigert sich das Werk zu mächtiger Größe: vier Bläser erscheinen auf der Empore und stimmen den Dankeschor an, von der Orgel unterstützt, während das Orchester mit der bewundernswerten konkurrenzlosen Spitzenfunk des Weiters den Deutschen Nationalblöck dazugespielt, die „Wacht am Rhein“ und „Ich hab' mich ergeben“, in feinsteiger, oft fast sommermülliger Wirkung mit den Bläsernkonzerten konzertierend.

Das Publikum nahm die innovative Eröffnung der beliebten Konzertreihe mit großer Begeisterung auf. Es verließ

zu melden, daß Hermann Abendroth mit zwei Hauptwerken der sächsischen Literatur, der 8. Beethoven- und 4. Bruckner-Sinfonie, die große Linie der neuen Spielzeit bedeutungsvoll schloß und keine und des Gewandhausorchesters hohe künstlerische Fähigkeiten noch der Sommerpause wieder beglückend und verheißungsvoll darbot. Alfred Baresel.

** Mitteilung des Römlingenhauses. „Das Herz besiegt“. Stückspiel in drei Akten von Max Ronzato wird am 19. Oktober abends 8.15 Uhr aufgeführt. Für die weibliche Hauptrolle wurde Theda Skrentz, Berlin, als Solist verpflichtet. Zu weiteren Hauptrollen werden mit die Damen: Charlotte Friedrich, Anna Holm und Helmut Schreiter, die Herren: Peter Frank, Peter Ferdinand Mühl, Walter Lang, Hans Wechhahn, Rudolf Weidner, Reinhold Wolf und Gott Benzen.

** literarisches Ereignis. Mit Rückicht auf die Gaufotowoche beginnen die neuen Vorlesungen erst am 18. Oktober, und zwar mit einem Vorlesabend von Stadtschauspieler Friedrich Lindner im Harmonieaalte.

Concert unter neuen Zeichen

Empfang des Augusteum-Orchesters in Breslau

Breslau, 8. Oktober. Für das am Mittwoch hier eingetroffene Augusteum-Orchester stand am Donnerstagvormittag in dem repräsentativen Empfangsraum der Stadt Breslau, dem Ritterei, ein Empfang statt. Oberbürgermeister Dr. Friedrich Bick die Vertreter des befreundeten italienischen Volkes mit herzlichen Worten willkommen.

Mozart-Ehrung in Olmütz

Olmütz (Mähren), 8. Oktober. Eine Mozart-Gedenkstätte wird am 28. Oktober in Olmütz eröffnet. Das Stadttheater wird an diesem Tage Mozarts „Don Juan“ zur Aufführung bringen.

100 000 Besucher auf der „Großen Kunstausstellung“ in Düsseldorf

Um diesen Tag konnte die „Große Kunstausstellung“ auf dem Gelände der Reichsausstellung „Schaffendes Volk“ den hunderttausenden Besuchern begrüßt. Am wurde aus diesem Anlaß eine Originalradierung von Groß. Kunsthandschreiber überreicht. Ebenfalls konnte in diesen Tagen auch das hunderttausende Kunstwerk verkauft werden. So ist die Ausstellung nicht nur für die Ausstellungsteilnehmer sondern auch für die ausstellenden Künstler ein voller Erfolg.

Chrenholz.
gruppen links und
mit diesem durch
System von Bau-
oh höher heraus-
hängelbauten her-
stellt drei, sind mit
einem Portalmotiv
des Eingangs
und einfacher aus-
s. Inhalt des Aus-
aufgaben zu er-
ien und Gruppen
einer Erweiterung
x Stabksom-
lichen Gruppe des
bau des Dienst-
ebenso haben die
bung. Die Soden-
e Gebäudefeste be-
lme und anderen
Stichmanern.
Stellen ist

in großer Nähe
Hauptportals steht
Sie sind den
Auch zwischen den
ral-Weier-Strasse,
e Pylonen mit
de mit seinen ge-
Wirkung schon
Bauarbeiten von
t sein. Mit der
im Frühjahr 1938

Wettbewerbsarbeiten

vom Heimat-
hülf-Wettbewerb
dien etwa 8000
engeren Auswahl
des Wettbewerbs
ne im Vogtland
reichenbach, 1. V.
Kreis, Pirna,
Reitzenhain:
1938). An den
Sack, König-
sauer, Auerger-Wall-
25 M. Weinen:
Weinen. 4. Preis
gleich bei Dresden:
(25 M.) Bild auf
Sack, Ebenmühle,
Klosterfellers:

Preise von je
nur. Das preis-
eine große Zahl
einschließlich
10. bis 17. Okt.
e, Dresden-N.
It. Eintritt frei.

reicht bezogen

anzen. Böllner-
vom Stadtteil
Unterführung
d verschwieg den
Fahrtamt. Durch
aus die Ver-
gesicht, und der
Im Hünblitz auf-
alt in der Haupt-
sich jedoch noch
Angestellten zu
ihren Ehrentre-
drücklich, daß im
Zumthäuserstrafe zu-
ber auf die Ver-

zwei Hauptwerken
und 4. Bruderm-
eit bedeutend voll-
heiterd habe fünt-
wieder beglückend
Alfred Bartsch.

Gera besiegt,
wir am 19. Oktober
die Hauptstraße wurde
durch. In weiteren
Arbeitslos, Kasla-
Frank Höller, Her-
z, Rudolf Weidner,

die Gauführerwoche
über, und vor mit
Friedrich Lind-

in Breslau
Hau, 8. Oktober.

offene Aquatien-
in dem repräsentan-
dem Stierter.
Friedrich die die
Idee mit heraldischen

100
ren), 8. Oktober.

Oktober in Olmig

em Tage Mozart
" in Düsseldorf
Ausstellung
Schaffendes Volk.
Am wurde aus
Prof. Annobonns
am das hund-
die Ausstellung
dern auch für die

Alle helfen mit!

Edleste Bauern und Landwirte! Wiederum ist das
Erntedankfest, dem der Führer mit seiner Ansprache auf
dem Süderberg eine besondere Weile gab, in allen Schichten
unseres Volkes gefeiert worden. Die großen Leistungen des
Bauerniums um die Ernährungsfreiheit des gesamten deut-
schen Volkes hat der Führer klar herausgestellt. Mit Stolz
können wir auf unsere Arbeit zurückblicken. Die Worte des
Führers geben uns die Gewissheit, daß wir in unserem
heutigen Kampfe nicht allein stehen. Der freiwillige Einsatz
vieler Volksgenossen zur Hilfeleistung bei den Erntearbeiten
hat uns die wahre Verbundenheit und Gemeinschaft gezeigt.

Am 5. Oktober hat der Führer wiederum alle Volks-
genossen zur Mithilfe am Winterhilfswerk aufgerufen. Über
allen unseren Sorgen werden wir unsere Pflicht durch Ein-
satz und Opferbereitschaft erfüllen. Mit neuem
Mut werden wir unsere Aufgaben meistern.

Die Jahre des Winterhilfswerks für das
Jahr 1937/38 liegen bei den Ortbaudirigenten aus. Tragt
euch ein und zeigt, daß auch ihr wie bisher zum Einsatz für
die Gemeinschaft bereit seid.

Körner, Landesbauernführer.

Patenweinprobe im tiefen Keller

Zur Weinprobe hatte der Patenkadt.-Organisa-
tionsausschuss eingeladen. Es konnte dazu kaum ein
passenderer Platz gewählt werden als die Tiefe des Paten-
weinkellers, zwei Stockwerke tiefer unter der Straße. Ein
schlichter Tisch mit Kerzen in höchsten Weißling-Kerzenleuch-
tern, BERGE von trockenem Semmelbrot darauf (das einzige
Mittel, um nach einem Probeschluck der einen Sorte Lippen,
Zunge und Gaumen wieder freizumachen für den nächsten
Prüfling), älter in Auswahl und große Schüsseln zum
Ausgleichen von Reisen. So war das Bild, das sich den etwa
dreißig Vertretern aller Weindörfer, des Heeres, der Organisa-
tionen, des Stadtrats und der Patenweinvertriebler Dresden
bot.

Eine kurze Ansprache des Leiters des Ausschusses, Rad-
bach, legte dar, welche großen Erfolge die Patenweinpro-
paga gehabt hat: 1935 brachte sie 600.000 Liter, 1936 schon
1.800.000 Liter nach Dresden. In diesem Jahr habe eine Ab-
förderung des Auschanks in den Gaststätten auf nur zwei
Tage beschränkt; denn jetzt handele es sich nicht mehr um
die Räumung der überlasteten Kellereien, sondern um die
Einführung von Qualitäten in den Geschmack der Menüs.
Trotzdem sei ein hoher Erfolg zu erwarten; es habe sich
gezeigt, daß das deutsche Volk nicht nur ein Volk von Bier-
trinkern sei, das sehr wohl Geschmack finde an

dem edelsten Getränk, das die deutsche Scholle hervor-
bringt.

Der Bedarf des Auslands nach deutschem Wein sei ein
Beweis dafür, daß der deutsche Weinbauer ein Getränk her-
vorbringt, das seine gleichen in der Welt nicht hat. — Es
habe sich vor allem gezeigt, daß sich der Wein von 1936 viel
besser aufgebaut hat, als man zuerst erwarten durfte. Noch
erzielten, aber man dachte, daß im nächsten Jahre
auch ein schönes Gewächs unter den Patenweinen sein
werde. Es würden jetzt schon in Sachsen besonders gute
Sorten erzeugt, die wohl berüchtigt seien, die Weinfarce des
Deutschen Reichs zu bereichern. — Freundliche Begrüßungs-
worte sprach Stadtrat Körner, der auch eingeschickt mit den
Kellermeistern die Proben einschickte. Es wurde mitgeteilt,
daß sich die öffentlichen Patenmeister am 16. Okto-
ber 18 Uhr am Festsaal des Rathauses abstellen werde
mit einem Gesell, in dem der Bürgermeister von
Körner an der Post, woher eine Menge sehr trinkbarer
Sorten der Patenweine kommen, ein Fach aus seiner Heimat
ansiehen werde und der Bürgermeister von Dresden
wie der Landesbauernführer mit kurzen Anfragen
der Bedeutung des Tages Ausdruck geben werden. An einem
Abend, Rheinabend im Vereinshaus werden die drei
Lustigen Gesellen aus dem Reichsleiter Köln mitwirken.
Auch in Freital, Wilbermann und Nadeberg werden
am Sonnabend und Sonntag Patenweinfesten gehalten.

Dann ging's ans Probieren. Da marschierten Moselweine
aus Neumagen und Körner, Rheinpfalzweine aus Eden-
koven und Durkheim, Weingaumeine aus Dörr und
ein roter Rheinpfälzer auf — alles Weine mit einem
Schoppenspreis von 84 bis 45 Pf. fast sämtlich Schub-
dreiklar und jeder mit seiner kleinen oder größeren Be-
sonderheit, zu der ein erfahrener rheinischer Weinprüfer ver-
händigterweise, oft deutliche Anerkennungen gab. Auch ein
preiswertester deutscher Schamwein lebt dießmal unter den Patenweinen nicht. Auch Festweine hat der
Patenweinausschuß ins Treffen zu führen; ein paar erlebene
Tröpfchen erfreuten da die Jungen. Aber noch größer war
die Freude über sechs Proben sächsischer Weine in
Preislagen von 1.20 bis 2.000 für die Masse. Diese 1936er
bestätigten durchweg die Ausführungen über die Qualität der
sächsischen Weine, die in den einflussreichen Worten gegeben
wurden. — Nach diesem freundlichen, lustreichen und geball-
vollen Abschluß der großen Probe beschäftigten die Gäste noch
die weiten Kellerräume des Rathauses.

— „Deutschlandmeister“ beim Weiber-Hirsch-Tanzturnier.
Das heute von der Sächsischen Kurverwaltung Pod Weiber-
Hirsch veranstaltete Tanzturnier um die Meisterschaft von
Sachsen sieht in der Sonderklasse auch das neue deutsche
Meisterpaar im Gesellschaftstanz, Leydel und Frau Blau-
Orange-Club, Biesnitz, am Start. Bei dem letzten Turnier
in Biesnitz konnte dieses frühere Berliner Amateurtanzpaar
den deutschen Meistertitel vor dem bekannten Münchner Paar
Voitersberger-Böhl erringen. Den vom Dresdner Ver-
kehrsverein gestifteten Ehrenwanderpreis gewann
das Meisterpaar Leydel und Frau bereits zweimal. Bei dem
langjährigen Ereignis im Parkhotel Weiber-Hirsch bewer-
ben sich nun neben dem Deutshlandmeister über 20 Paare in
vier verschiedenen Klassen um den Sachsenmeistertitel und
Ehrenpreis.

— Auf ein 50jähriges Bestehen kann jetzt die Firma
G. Handrack, Möbeltransport, Spedition, und Roben-
geschäft, zurückblicken. Dem Gründer Jacob Handrack gelang
es, im Laufe der Jahre das Unternehmen weit über die Gren-
zen des engen Heimat bekanntzumachen. Am 1. März 1919
ging die Firma an den Sohn des Gründers, Karl Han-
drack, und seinen Schwiegersohn, Hans Thomas, über,
womit das Unternehmen seit seinem Bestehen im Familien-
besitz verblieben ist.

Racinetverkauf zur Gauführerwoche

Bei der NSDAP-Kreisleitung Dresden, Wiener Str. 18,
herrscht eine rege Nachfrage nach Eintrittskarten für säm-
tliche Veranstaltungen zur Gauführerwoche. Um vergeblichen
Anfragen vorzubeugen, gibt die Kreisleitung bekannt, daß
dort nur Eintrittskarten für den Lustspielabend „Sächsische
Kompositionen“ am 12. Oktober im Gewerbehause, die öffent-
liche Kundgebung mit Staatsrappredner Biegler (München)
am 15. Oktober im Belvedere und die Kulturrevolution Kund-
gebung mit Gauleiter Braunfeldt unter Beteiligung der
Dresdner Philharmonie am Sonntag, dem 17. Oktober, im
Gewerbehause erhältlich sind.

Kulturstiftungsveranstaltungen

Bekanntlich veranstaltet die Kreisleitung Dresden an den
kommenen Sonntagen zwei Kulturstiftungsveranstaltungen,
und zwar am Sonntag, 10. Oktober, 10 Uhr in den U2-Spielen „Palos Brautfahrt“ und am Sonntag, 17. Ok-
tober, 10 Uhr im Capitol „Die Männer von Braun“.
Verbilligte Karten zu diesen kulturell wertvollen Filmver-
anstaltungen sind außer in sämtlichen Ortsgemeindeleitungs-
stellen Dresden-Stadt auch an den Kassen der genannten Kultur-
spielhäuser zu haben.

Eine neue
Rauch-Epoche
hat begonnen!

Besser rauchen bekommt besser!

Wertvollere Cigaretten ent-
halten wertvollere Tabake, das
heißt mehr Aroma und weniger
Reizstoffe. Eine

solche Cigarette
ruhevoll — Zug
für Zug — zu ge-
nießen, ist bestimmt bekömm-
licher als hastig-nervöses „Paf-
fen“. Machen Sie den guten

Anfang mit einer Schachtel
ATIKAH — Sie werden mit
Erstaunen feststellen, wie gut
Ihnen dann das Rauchen be-
kommt!



5 Pf

ATIKAH
SELBSTVERSTÄNDLICH
führt
die neue Rauch-Epoche

Nachrichten aus dem Lande

Ein Denkmal alten Erzbergbaues erhalten

Bad Schweißmühle (Sächs. Schweiz). In Braunenhein im Bielatal befindet sich ein alter Schmelzofen, der bereits seit Jahren vom Landesverein Sächsischer Heimatbau betreut wurde. Da sein Verfall jedoch immer weiter vorstrikte, machten sich nunmehr umfangreiche Erhaltungs- bzw. Erneuerungsarbeiten notwendig, die inzwischen beendet sind. Die Kosten für diese Arbeiten sind vom Landesverein Sächsischer Heimatbau und der Vogtland-Gesellschaft, die in Bad Schweißmühle ihre Erholungsanlage unterhält, übernommen worden, wodurch es möglich wurde, auch dieses wertvolle Denkmal des alten Erzbergbaues in der Sächsischen Schweiz der Nachwelt zu erhalten.

Eine hundertjährige Firma

Chemnitz. An diesen Tagen kann die Maschinenfabrik E. G. Haubold AG. in Chemnitz auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Der Name Haubold ist mit der Entwicklung der Chemnitzer Maschinenindustrie eng verknüpft. Bereits 1811 beschäftigte sich Carl Gottlieb Haubold mit dem Bau von Maschinen, und 1815 machte er seine erste Erfindung für die Spinnerei, eine Schlagmaschine. Aus der von ihm gegründeten Fabrik ging auch eine der ersten Lokomotiven Sachsen, der "Pegasus", der 1840 eine Probefahrt auf der Leipzig-Dresden-Eisenbahn unternommen hat. Diese Maschinenfabrik wurde dann als "Sächsische Maschinenbau-Compagnie" eine Aktiengesellschaft, und der Gründer Gottlieb Haubold verließ zusammen mit seinem Vetter Gottfried Haubold die jetzt 100 Jahre alte Firma E. G. Haubold.

Beim Bahnsteigdienst zu Tode gekommen

Elsterwerda. Beim Wenden eines leeren Waggondienstwagens auf dem Bahnsteig 2 wurde die Wagendelschel von der Zugluppe des Elzgusses 78 Elsterwerda-Chemnitz erfasst und der Handwagen zurückgeschleudert. Dabei wurde der den Handwagen schiebende Unterbodenarbeiter Kurt Heide aus Seifertsmühle zwischen den Handwagen und die auf dem

Bahnsteig liegende Traglastenbank gedrückt und schwer verletzt. Der Verletzte wurde sofort dem Krankenhaus Großenhain eingeliefert, wo er verstarb.

Künstlerische Arbeit einer Werkstatt

Weissen. Die Werkstatt der Ofenfabrik C. Teichert fertigte im Werksharabenden ein künstlerisches Meisterwerk an. Es ist ein Adler, der eine Höhe von 70 Zentimeter und eine Flügelspannweite von 90 Zentimeter hat. Er wurde aus rotem Ton geformt und gebrannt. Auf der Ausstellung "Deutsche Werkmannsarbeit" in Berlin wird er Zeugnis ablegen von der künstlerischen Bedeutung und Leistung einer Werkstatt.

Das Goldstück im Alter

Beringswalde. Beim Kartoffelfesten fand ein junges Mädchen in Beringswalde ein goldenes Schmuckstück. Die junge Kinderin, die ja nicht die Zeit erlebt hat, als es noch Goldstücke gab, mußte sich erst von anderen Kartoffelfestern erklären lassen, daß es sich um ein Schmuckstück aus dem Jahre 1878 mit dem Bildnis des Königs Albert von Sachsen handele.

Stärkendes Photografiierverbot in Böhmen

Steinberg (Böh.). Verschärfungen des Photografiierverbotes, die den Reiseverkehr empfindlich berührten, wurden neuerdings erlassen. Nachdem bereits das Photografiieren, Zeichnen, Malen und Skizzieren in bekannten Alpengebirgsgegenden verboten war, ist jetzt eine weitere Einschränkung der Photografiiererlaubnis erfolgt, die den Besitz Teileins umfaßt und sie offiziell bis zu den Orten Warnsdorf, Rumburg und Deutschgabel erstreckt. Es handelt sich um ein generelles Photografiierverbot.

Wieder eine Berggebirgsbaude niedergebrannt

Gablonz (Böhmen). Die Baudenbrände im Alpen- und Berggebirge telzen nicht ab. Neuerdings ist die Mauthausbaude auf dem Höhenweg Schwarzenbrunnwarte/Tschereinsthal bei Tannwald bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Anfolge des heiligen Kindes und des Wassermangels wurde die hölzerne Baude sehr schnell ein Raub der Flammen.

— Einweihung der Bezirksschule der Bäcker und Konditoren verschoben. Die Bezirksschule der Bäcker und Konditoren in der Bauwaltung Sachsen der DAfK findet nicht wie gemeldet, am 10. Oktober, sondern erst am 17. Oktober 1937 statt. Die Feier erfolgt also am Tage des Handwerks im Rahmen der Kaufmutterwoche. Der Vater des Deutschen Handwerks, Paul Walter, wird der Feier beitreten.

— Neue Anschrift. Die Anschrift des Reichstreihändlers der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Sachsen lautet ab 15. Oktober: Dresden II 16, Marienhöherstraße 3, Fernamt 61151. Während des Umzuges am 15. und 16. Oktober bleibt die Dienststelle für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

— Neue Meister. Die Meister Polizeioberst a. D. Curt Matthes und Frau verm. Richterwalt Dr. Uhlig, Amelingstraße 11, sowie Direktor Oscar Weicker, Zwingerstraße 13, wurden anlässlich des 50jährigen Meisterjubiläums in das vom Allgemeinen Hausbesitzerverein gefäßte "Goldene Buch" eingetragen. Auskunftsmeister Bernhard Müller, wohnt 25 Jahre im Hause Schreyerstraße 19.

— Die Rö-Rö-Rölingsgemeinde? Übernahm: Möglitz (11): 5001 bis 5002, 514 bis 520 und 20 501 bis 20 500; Mittwoch: 6501 bis 6500, 8501 bis 8400 und 15 001 bis 15 500; Donnerstag: 6101 bis 6100 und 15 801 bis 15 820; Sonnabend: 6301 bis 6400, 6701 bis 6800 und 15 801 bis 15 900. — Schulspielabend: Montag (11): 1401 bis 1400 und 16 201 bis 16 200; Dienstag: 7001 bis 7200, 15 851 bis 15 400 und Radholzer; Mittwoch: 5001 bis 5000, 10 401 bis 10 450, 20 501 bis 20 550 und Radholzer; Donnerstag: 7801 bis 7800, 16 151 bis 16 200 und Radholzer; Freitag: 6801 bis 7000, 16 001 bis 16 050, 21 101 bis 21 150 und Radholzer; Sonnabend: 3801 bis 4000 und 16 801 bis 16 850; Sonntag: 4901 bis 4100, 7201 bis 7300, 16 301 bis 16 350, 22 001 bis 22 000 und Radholzer; Montag (12): 4801 bis 4400, 4501 bis 4600, 16 351 bis 16 400 und 21 001 bis 21 050. — Schulabend: Dienstag (12): 6001 bis 6100; Mittwoch: 5001 bis 5100 und Radholzer; Donnerstag: 5101 bis 5200; Freitag: 5201 bis 5800; Sonnabend: 6901 bis 6700; Montag (13): 4701 bis 4800 und Radholzer. — Theater des Volkes: Montag (11): 10 801 bis 10 900; Dienstag: 8801 bis 8800 und Radholzer; Mittwoch: 0201 bis 0300 und Radholzer; Donnerstag: 9201 bis 9400 und Radholzer; Freitag: 9401 bis 9500 und Radholzer; Sonnabend: 0801 bis 0900 und Radholzer; Montag (14): 10 801 bis 10 900 und Radholzer.

— Postkarten mit Reichsfeldflaschen, bei denen die Flaschen lediglich mit einem mindestens einen Zentimeter breiten Streifen am oberen Randrand angeklebt sind, werden dauernd ausgelassen. Die Seitenränder der Flaschen dienen bei Postkarten dieser Art nicht aufgefliest, damit eine Prüfung möglich bleibt, daß die Flaschen auf der Rückseite nicht beschrieben sind.

— Das Sozialle Museum für Tierkunde, Otto-Allee 19, bei freiem Eintritt an folgenden Schulferien geöffnet: Sonntag 10 bis 15, Montag 10 bis 15, Dienstag 9 bis 18, Mittwoch 17 bis 21, Donnerstag 10 bis 12, Freitag 10 bis 18, Sonnabend 10 bis 18 Uhr. Während dieser Zeiten finden Filmvorführungen statt (am Mittwoch auch in den Abendkunden).

Versammlungsplan für heute

REDUP

Dresden - Stadt: Steyrl - Rempp: 28. - Jahrz. der Politischen Leiter. — Görlitz: Vereinshaus, Böh.-Gedenkstätte. — Weiher Höhle: Kreislich. Seifersdorf, Waldenserbergung.

Dresden-Bautz: Weinberg-Bordesholz: Turnhalle Weinberg, Böh.-Gedenkstätte. — Breitau-Oberberg: Galerie Döbeln, Heimatwerkshaus. — Breitau-Windberg: Galerie, Städte, Heimatwerkshaus. — Annabör: Galerie, Bumpe, Mitgliederversammlung.

Mitteilungen der NS-Feuerwehr

Die Feuerwehrmärkte zum Tee-Nachmittag der Kaufmutterwoche im "Italienischen Dorfchen" sind für Montag, den 11. Oktober, ausverkauft. Für Dienstag und Mittwoch steht noch eine geringe Anzahl in der Kreisraumverschaltung, Johanna-Georgen-Allee 10, zur Verfügung.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

Sportamt
Röderhütten. Ein neuer Kursus beginnt mit einer Vorbereitung am Montag, dem 11. Oktober, 20 Uhr, in der Knaben-Vereinschule, Al. Blanewitzsche Straße 12b.

Elgersmühle. Jeden Dienstag 19 und 20 Uhr in der 9. Volksschule, Große Straße. Jeden Freitag 19 und 20 Uhr in der Hörstel-Schule, Wintergartenstraße.

Trossau. Ein neuer Kursus beginnt am Mittwoch, dem 13. Oktober, 19.30 Uhr in der 9. Volksschule Schlegelgäßchen.

Tennishalle. Ein neuer Kursus beginnt am Mittwoch, dem 18. Oktober, 19.30 Uhr, in der Tennishalle, Hans-Schemm-Weg.

Sporthalle für Männer und Frauen. Jeden Freitag von 18 bis 19 Uhr in der 16. Volksschule, Böttgerstraße, Trachen.

Sporthalle für Männer und Mädchen. Jeden Mittwoch 20 Uhr in der 10. Volksschule, Wintergartenstraße.

Bordierung für das Reichspostabteilung im Schwimmen. Jeden Donnerstag, 21.30 Uhr, im Günthersbad, Elbersberg 2.

Was kommt und macht mit? Am Dienstag, 12. Oktober, von 8 bis 8.30 Uhr, Übergabeung der 800-Morgenpreismarkt aus dem Betrieb Röderhütten AG., Radebeul.

Am 11.10. Jeden Montag 19.30 Uhr im Sportinstitut, Deutscher Straße 19.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN Ritterfamiliensabend: Sächsische Grenzländer, Sonnabend, 9. Oktober, 20 Uhr, 57. Gründungsfeier im Generalschule. Geburtstagsfeier für die Sächsische Schweiz, Ortsgemeinde Trebbin. Die Bläckers nach Überlebensfeier erfolgt am Sonntag, 8.30 Uhr, Hof. Böh. Amelius-Schule, Dresden-R. Herbstkonzert am Sonntag, dem 10. Oktober, 18 Uhr, in Augusteum, Bülowstraße 10, Georgenstraße 1. Zeitung: Chormeister H. Willert.

Vorschläge für den Mittagstisch

am Sonntag
Morgen wieder Eintopffesttag

Hamburger Bratfesse

Zutaten: Ein kleiner Kasten Blattsalat, 75 Gramm Rindfleisch, 1 Kilogramm rohe, geschälte Kartoffeln, ½ Kilogramm Hammelkippen, eine große, geschälte Kartoffel, Salz, Pfeffer.

Zubereitung: Man lädt den geschälten und in Würfel geschnittenen Würfelkopf, in hellem Wasser mit Soße aufgelegt, eine Stunde Kochen und zieht das Wasser ab. Dann gibt man höchstens eine halbe Stunde, eine Hälfte Rindfleisch, die in Scheiben geschnittenen Rindsbrettl, mit Soße und Pfeffer in einen Schmortopf, legt darauf die Hammelkippen und in ungefährter Weise folgende Kartoffeln, nochmals Rindsbrettl, Rindfleisch und Soße. Dann wird ein halber Liter köchendes Wasser darübergegoßen und das Gericht im Ofen bei mäßiger Hitze 1½ Stunde gekocht.

Am Sonntag, dem 10. Oktober 1937
zusammen mit dem Reichsleiter Leipzig
in Augusteum, Elbersberg

Bunter Kindernachmittag

15 Uhr mit Dr. Otto Görig / Bernd Voigt / 40-

und 20-M.-Spielchen (Spiel für Kinder und Jugendliche 50 Pf.)

Großer Operetten-Abend

20 Uhr (Supp.-Ebene) / Mittagspreis: 20 Pf.

Wirkung:

Greizer Operette, Urführung: Dr. Werner

Summerläger Lehman (Schlosspark, Greiz)

Summerläger Lehman, Theater (Leipzig)

Görlitz-Wohl... (Greizer Greiz)

Görlitz-Zillertal (Greizer Greiz)

Was der Rundfunk bringt

Sonntag, 9. Oktober

Reichsfunk Berlin / Sender Dresden

- 18.00: Reichsfunkbericht, Wettermelbungen. — 18.00: Aus Berlin: Rundschau, Reichsmittelblatt. — 18.10: Rundfunknacht. — 18.30: Aus Berlin: Rundfunkbericht, Kapelle Erich Schmidewitz, Tage. — 19.00: Rundfunknacht. — 19.00: Aus Berlin: Rundfunknacht. — 19.30: Kleine Stoff (Aufnahmen des deutschen Handelskants). — 19.30: Aus Sachsenland: Muß am Morgen, ausgespielt von dem kleinen Suntorchen des Reichsfunkenders Gotha. — 19.30: Erziehung und Verbrauch. — 19.30: Wetterhandbemerkungen. — 19.30: Aus Hamburg: Klaus Büttner-Bieder. Ein Spiel von Paul und Udo mit Wolfgang Hüntemann. — 19.30: Wetterbericht und Tagessprogramm. — 19.30: Heute vor 10 Jahren. — 19.30: Zeit und Wetter. — 19.00: Aus Weimar: Mittagsblauer. Das Oberlandesgericht, Tage. — 19.00: Zeit, Wetter, Nachrichten. — 19.00: Zeit, Nachrichten, Serie. — 19.15: Rundfunkspiel. — 19.30: Aus Saarbrücken: Eröffnung des WDR 1907/38 im Bau Marienberg. Es lernt Goethe-Geselltag. — 19.30: Rundfunkgruppe am unteren Spiegel. Lingen und Gräben mit Olli Dürr und ihrem Spieldameraden. — 19.30: Zeit, Wetter, Wetterbericht und Nachrichten. — 19.30: Aus Düsseldorf: Der kleine deutsche Motorradrennen. Gunther vom Training zum 11. Marienberg-Preis.

rennen für Kreisräte ohne und mit Seitenwagen. — 19.00: Wetterbericht.

19.10: Aus Dresden: Das deutsche Reichsfunkbericht, Ein Unterhaltungsprogramm, Klasse. Das Reichsfunkbericht, Arno Müller (Solist), Editha Röhm (Cello), Karl Schmitt (Klarinette).

20.00: Kommt mit zum Tanz. Ein großes Werk mit dem Schlesischen Ensemble, bzw. dem Rundfunkensemble Gundolf Kunk, Paul Horn (Klarinettensolo) und den Rätseln Otto Gräfe, Zeit; Gitta Stoll.

22.00: Wetterbericht. Wetterbericht, Spezial.

22.30: Aus Würzburg: Wir tanzen in den Sonntag. Es spielt das Würzburger Tanzfunkorchester. In den Tanzpausen: Ulrich Staufenberg (Klarinette), Ludwig Küste und Ludwig Schmitzmeier (auf zwei Klavieren).

Deutschlandfunk

6.00: Gladenspiel, Morgenuhr, Wetterbericht, aufkl. Aufnahmen. — 6.30: Aus Berlin: Frühstück. Kapelle Erich Schmidewitz, Tage. — 7.00: Nachrichten. — 8.40: Kleine Turnkunde.

10.00: Aus Hamburg: Volk und Staat, Klaus Büttner-Bieder. Ein Spiel von Paul und Udo. — 10.00: Großdeutscher Rundfunkgarten.

11.15: Deutscher Sonnenterbericht. — 11.15: Gunter (Hon vor 400 Jahren, Knigl. Wetterbericht).

12.00: Aus Königsberg: Muß zum Mittag. Das Orchester des Reichsfunkenders Königsberg. — 12.45: Kleine Nachrichten.

14.00: Wetter — von zwei bis drei. — 15.00: Wetter und Wetterbericht, Programmhinweise.

15.10: Singende, klängende Rundfunkfeste. (Querflötenfestival.)

16.00: Aus Hamburg: Der Rundfunk für alt und jung. 1000 Takte Paul Hindemith. Die Solisten des Reichsf. Hamburg, der Ham-

burger Quartett, das Orchester des Reichsf. Hamburg und die Kapelle der Hamburger Schauspieler.

18.00: Singende, klängende Rundfunkfeste (Fortsetzung). — 18.45: Sport bei Wette, Garßen und Rückblätter in Österreich. — 19.00: Rundfunk-Märchenberichte und Rundfunkgedichten.

19.10: Der Gedenk-Denk... Ein kleiner Gedenk von Gewiss Albrecht. Muß von Gott Solden. — 21.00: Deutschlandbericht.

21.15: Der Tag Klingt aus... mit Herrn Gunter. Weiß. — 22.00: Metzler, Tage- und Sportnachrichten. Weiß. Deutschlandbericht.

22.30: Eine kleine Nachtmusik. Das Sommerrodauer Albenwerk.

23.45: Deutscher Sonnenterbericht. — 23.45: Aus Berlin: Tanzmusik.

Was wollen wir heute noch hören?

Rundspiele: 18.00: Tanz der Volks (Berlin). — 18.30: Deutscher Sommernacht (Berlin). — 19.45: Rundfunknacht (Saarbrücken). —

19.45: Singende, Garßen (Rheingau). — 19.45: Zur Unterhaltung (Berlin). — 19.45: Brüder Brüder (Hamburg). — 19.45: Militärfestspiele (Frankfurt). — 20.00: Weibchen, die wir alle kennen (Saarbrücken). — 20.10: Triumpf der Melodie (Darmstadt). — 21.00: Großdeutsche Blätter (Würzburg). — 21.00: Ein Sonnenterbericht (Stadt Berlin, Blätter).

Bühnenspiele und Opernseile: 20.00: "Mignonette" (Frankfurt). —

20.00: "Der gute Ton" (Königsberg, Tonig). — 21.00: "Der Troubadour" (Rom, Blätter).

Berichtssendung: 10.10: Reicher Sonnentag (Breslau). — 20.00: Großdeutscher Sommertag (Berlin). — 20.00: Sohn die Freuden knallen (Stuttgart). — 21.00: Wie und neue Tanzmusik (Breslau).

Um Mitternacht: 24.00: Rundfunk (Stuttgart, Frankfurt).

Dresdner Sender wird überprüft

Wegen Vernahme der regelmäßigen Sicherheitsüberprüfung am Chefleiter des Dresdner Rundfunkenders kann der Sendebetrieb am 14. Oktober vorläufiglich erst gegen 10 Uhr aufgenommen werden.

Jeder Einkauf ist lohnend in unserem großen Jubiläums-Verkauf

vom 1. bis 14. Oktober

25 JAHRE RESIDENZ KAUFHAUS BEKO
Arisches Unternehmen

WASCHSTOFFE

Zeilwollschotten ca. 70 cm breit, farbenfrohes Karo-Muster, f. Sport- u. Kindermäntel, Mtr. 0.70	Falle ca. 70 cm breit, vorzüglich tragfähiges Kleid-Qualität in vielen schönen Farben, Mtr. 2.25	Mantel-Bouclé 70 cm breit, einfarbige Mantel- und Rockware in dunklen Farben, Mtr. 3.75
Vatramattdruck ca. 50 cm br., besondere weichfließende Qualität, ausdrucksstark, Muslim, Mtr. 1.45	Krepp-Sau ca. 50 cm br., einfarb. für Blusen u. Kleider, unsere große Jubiläums-Leistung, Mtr. 2.75	Mantel-Diagonal 740 cm breit, einfarb. m. feinen Noppen, in gut tragfähigen Qualitäten, Mtr. 4.00
Wäscheheft ca. 60 cm br., beliebte Mittelfeuermuster auf verschiedenfarb. Grundstoffen, Mtr. 0.70	Taff-Jacquard 90 cm br., späte einfarb. Herbstneuheit für die elegante Abend-Bluse, Mtr. 2.05	Sportmantelstoff 90 cm breit, die stets beliebte Fischgrätmuster, mod. Parfümengen, Mtr. 4.00
Sportlanelli ca. 70 cm breit, vorzügl. Qual., praktische Muster f. Kneben- u. Herrenmode, Mtr. 0.80	Matti-Roller 90 cm br., einfarb. mod. Kleider-Blusen, Mtr. 2.00	Mantel-Bouclé 100 cm breit, schwere Mädelbluse, Mtr. 5.00
Schlafanzuglanelli ca. 60 cm breit, sehr gesunde Qualität, in schönen Farben, Blusen u. Karos, Mtr. 0.70	Schlafanzug-Rollen 90 cm breit, elegante einfache Kleider-Neuheit mit feinem Langgewebe, Mtr. 1.80	Mantel-Velour 90 cm br., eine warme Winterweste, mit feinem Langgewebe, in dunkl. Farbe, Mtr. 6.45
Schlafanzug-Rollen ca. 70 cm breit, vorzüliche Qualität, in hellen Blumen- u. Kindermustern, Mtr. 0.80	Schlafanzug-Rollen 90 cm breit, elegante einfache Kleider-Neuheit mit feinem Langgewebe, Mtr. 1.80	Mantel-Flechtpiqué 90 cm breit, herzergänzende Qualität vor einem soßen molligen Wintermantel, Mtr. 8.15

SEIDENSTOFFE

MANTELSTOFFE

Frauenhut aus Wolfsz. großer Preis

Aufschlag-hut
aus Wolfsz. mit Ripsbandeinl. f. d. Garnitur 5.85

Taffet-Kleid
sportliche, elegante Form mit langen Ärmeln und Straßendekor 14.75

Kachmittags-Kleid
aus Flanell, mod. Flamenco, mit Straßendekor 12.75

Fantasie-Mantel
aus gut Bouclé, mit modischer Kragen und reicher Blaspur 39.75

In unseren festlich geschmückten Schaufenstern geben wir Ihnen einen Überblick über die Herbst- u. Wintermode - in unseren Abteilungen überzeugen wir Sie durch gepflegte Auswahl, Warengüte und Preiswürdigkeit von unseren Leistungen!

„Ich bin ja heut' so glücklich!“

Abschied von Renate Müller

Wenige Monate nach dem Tode der amerikanischen Filmschauspielerin Jean Harlow ist die Deutsche Renate Müller aus dem Leben geschieden. Die Darsteller auf der Leinwand gehören, wenn sie sich erst einmal durchgesetzt haben, heute der ganzen Welt. Sie sind daher international. So kannte man auf dem Kontinent Jean Harlow, und so war der angelsächsischen Welt in England und Amerika Renate Müller bekannt und vertraut.

Ein Lied wandert um die Welt

Ein Lied ist es gewesen, das Renate Müller den Weg zu den Höhen des Films gebahnt hat, ein kleines, anspruchloses Liedchen aus dem Film „Die Privatsekretärin“, das mit den Worten beginnt „Ich bin ja heut' so glücklich“. In der englischen Übersetzung „I am to-day so happy“ ist es jahrelang gelungen worden, so daß man von ihm sagen kann, es habe die Welt durchwandert.

Als Renate Müller mit dieser Rolle und mit diesem Lied sich den großen Erfolg errang, den jeder Künstler und



Anns. Presse-Photo

Jede Künstlerin in ihren geheimsten Träumen ersehnen, stand sie in der Mitte der zwanziger Jahre. Ihr Antlitz war nicht fremd auf der Leinwand, denn sie hatte zuvor in einer Reihe von Stummfilmen gespielt, zum Beispiel „Peter, der Matrose“. Gleich vielen anderen war auch sie zum Film über den Umweg des Theaters gekommen. Von ihrer frühesten Kindheit an hatte sie künstlerische Lust gezeigt. Der Vater, Karl Eugen Müller, lebte im ersten Jahrzehnt nach der Jahrhundertwende in München als Theaterkritiker der „Münchener Neuesten Nachrichten“. Die Mutter war durch ein beworragendes Talent auszeichnet. In München, wo Renate das Gymnasium besuchte, wurde sie von der Kunst in allen ihren Erziehungsbereichen so stark umgeben und beeinflußt, daß ihr Entschluß, Sängerin zu werden, durchaus begreiflich erscheint. Da jedoch ihre künstlerischen Mittel für die Opernbühne nicht ausreichten — ihre gelungene Schulung ist ihr jedoch später im Tonfilm von großem Nutzen gewesen —, wandte sie sich der Schauspielkunst zu. Als Schülerin von Rothar Mühl glänzte ihr Verständnis an das Berliner Lessingtheater, später an das Theater in der Saarlandstraße und schließlich an das Staatstheater, wo sie sich besonders als Darstellerin des Bauernndramas in „Des Kaisers Soldaten“ und als Königin in Shakespeares „Liebesleid, Liebeslust“ eine unbestrittene Stellung unter den damaligen Berliner Künstlerinnen sicherte.

Ihre große Stunde kam mit dem Tonfilm

Das war die Künstlerin, die der Tonfilm brauchte, denn sie konnte sprechen, singen und vor allem auch geben und sich bewegen. Ihr Lied entsprach dem Raumkraum nach dem deutschen Mädchen, das man einfach lieben muß und

beliebt. An ihrem ersten Tonfilm „Liebe im Kino“ trat sie diese Eigenschaften zwar noch nicht so sehr in Erscheinung, aber bereits in dem Emil-Jannings-Film „Liebesleid“ wurde man bereit, so stark auf sie aufmerksam, daß ihr die Rolle der „Privatsekretärin“ anvertraut wurde. Mit welchem Glückserfolg, wissen wir alle, und auch über Renate Müller schien sich das Nullhorn zu ergießen, denn sie bekam nach der Überzeichnung des Films in die englische Sprache Angebote nach Hollywood und anderen ausländischen Filmstädten. Aber sie blieb dem deutschen Film treu.

Es folgten nun die Jahre des größten und intensivsten Filmgeschäfts für sie, denn fast in jedem Jahr kamen zwei bis drei Filme mit ihr heraus, in denen sie zumeist die weibliche Hauptrolle spielte. Nicht alle waren sie künstlerisch gleichwertig, sie konnten es ja auch gar nicht sein, aber insfern blieb sich Renate Müller immer gleich, daß sie ihr ganzes Können eingesetzt und dadurch die Gemeinde ihrer Freunde mit jedem Film vergrößerte. Einige Filme sind

Im Junkers-Flugzeug über die verschneiten Anden

Die argentinischen und chilenischen Zeitungen berichten gerade jetzt wieder häufig über Vorfälle und Särgungen, die durch überaus harfe Schneefälle in den Anden hervorgerufen worden sind. Wenn auch diese Witterungserscheinungen für die gegenwärtige Jahreszeit — in Südamerika geht jetzt der Winter seinem Ende zu — nichts Außergewöhnliches darstellen, so sind doch die Eisenbahn- und Fahrräderverbindungen zwischen Argentinien und Chile zeitweise völlig unterbrochen. Für die Reisenden, die auf dem Eisenbahnweg in Buenos Aires Tampieranschlüsse nach Europa erreichen wollen, ist das natürlich besonders nachteilig. Als letzte Möglichkeit bleibt zwar immer noch der Aufweg, doch auch da haben die Witterungsbündnisse sich förend bemerkbar gemacht. Nur die Junkers-Ju-52-Flugzeuge des Condor-Bundes verleihen noch vorliegenden Wiedungen nach wie vor pünktlich ihren Dienst und überqueren trotz Schneefall und Sturm die bis 7000 Meter hohen Anden mit regelmäßiger Häufigkeit — ein neuer Beweis für die unabdingbare Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit der deutschen Junkers-Ganzmetallflugzeuge.

Von einem Draht gefüllt

Straubing, 8. Oktober.
Der bei einer Firma in Neufahrn beschäftigte 19 Jahre alte Elektrotechniker Johann Simbürger von Oberer Goldbach befand sich mit seinem Kraftwagen auf der Fahrt nach Richtung Landshut. Der junge Mann hatte eine große Drahtrolle über die Schulter gehängt. Kurz vor Aschflossen kam ihm der Lastkarren eines Brauerei entgegen, der hart auf der rechten Straßenseite fuhr. Am Vorderrad stieß jedoch die Drahtrolle an einem Schornstein des Fahrzeuges hängen, und der starke Draht trennte Simbürger buchstäblich den Kopf vom Stumpf. Den Vorderen des Kraftwagens trifft an dem furchtbaren Unfall keine Schuld.

11 Jahre Justizhaus für einen gemeinen Röbling Mordversuch an der früheren Geliebten

Traunstein, 8. Oktober.
Das Schwurgericht verurteilte den 27jährigen Peter Grill aus Wehring bei Burghausen zu 11 Jahren Justizhaus und 10 Jahren Entfernung. Der Staatsanwalt hatte gegen den Angeklagten wegen Mordversuchs und Anstiftung zum Mord 18 Jahre Justizhaus beantragt.

Bei dem Verurteilten handelt es sich um einen gemeinen Röbling, der mit allen Mitteln versucht hatte, seine Geliebte, die ihm längst geworden war und die ein Kind von ihm erwarte, zu besiegen. Abtreibungsversuche von einer Nobell, die sich nicht schrecken läßt, der Versuch, die Geliebte mit

unvergessen geblieben, obwohl sie kaum noch auf der Leinwand erscheinen. Man denkt an das „Sinfoniekonzert von Sandoune“, in dem sie mit Mathias Wiemann spielt, weiter die Filme „Der kleine Seitenprung“, „Die englische Heirat“, in der es das törichte Duett zwischen ihr und Adele Sandroff gab, ferner „Mädchen zum Heiraten“ und der „Walzerkrieg“, dessen Walzermelodien durch ihre Stimme auf ungesehnte Schallplatten gebannt wurden. Ihren größten künstlerischen Erfolg errang sie in „Viktor und Viktoria“, ihrem menschlich liebsten in „Liebesleid“, wo sie zusammen mit Gustav Kröhl für das durch Goethe geäderte Hermann- und Dorothea-Motiv eine neue Weile fand. Als „Liebeslotte von der Plaza“ hatte sie Gelegenheit, ihrem Humor und ihrem Sprachtalent die Bühne schicken zu lassen. Im Willi-Nack-Film „Allotria“ gehörte sie zu den vier Ausgewählten für diesen Spielfilm.

Der letzte Film war „Togger“. Es ist eine eigenartige Flügung, daß Renate Müller von uns Abschied nimmt in einem Film, der ihrer Heimatstadt entstammt. Tochter eines Journalisten, Schwester eines Journalisten und Schwägerin eines Journalisten — kein Wunder, daß sie in diesem Teil ihre künstlerische Aufgabe im Togger-Film ausgespielt gelöst hat. Eine Reihe künstlerischer Pläne ist nicht mehr zur Ausführung gekommen, da durch ihre Erkrankung jede Mitwirkung in Studios und Kinos nicht möglich geworden war.

Eine Frau voll Gemüts und Herz

Renate Müller war keine Film Schönheit etwa im Sinne Hollywoods Verforderung. Sie war ein deutsches Mädchen von frischer, zaubernder Natürlichkeit, im späteren Alter ebenfalls eine deutsche Frau voll Gemüts und Herz. Überaus sensibel, war sie im Zusammenspiel großer Schauspieler eine ebenbürtige Partnerin. Die Plastizität der Stimme bestimmt sie fast mit musikalischer Sicherheit. Sie vermochte dadurch die Bühnener in gleicher Weise zu erregen wie auch zu trösten zu können. Renate Müller war jedenfalls eine der wenigen deutschen Filmschauspielerinnen der Vergangenheit, über deren Königin es keine Diskussion gab. Um so schmerzlicher werden wir sie jetzt vermissen.

Welt weitwellige Flügung: Jean Harlow und Renate Müller fanden ihre größten Erfolge in der Darstellung von Mädchentypen aus der gleichen Atmosphäre. Die Amerikanerin in dem Film „Seine Sekretärin“, die Deutsche in dem Film „Die Privatsekretärin“. Beide waren groß in der Verkörperung einfacher Frauencharaktere. A. B.

Gefährte zu vergessen und sie in einen Fluss zu stoßen, sind die Hauptanklagepunkte aus dem Strafregister Grill, derentsprechend er zur Verurteilung stand.

Durch explodierende Granate getötet

Pforzheim, 8. Oktober.
Der 27 Jahre alte Stahlgraveur Karl Bucher aus Krumbach hatte im Juni eine Kleinfahrtgranate gefunden und sie mit zu seinem Arbeitsplatz in einer Schmiedewerkstatt genommen. In dem Fabrikraum explodierte die Granate, wobei Bucher eine schwere Brustverletzung davontrug, während sechs weitere Personen, meist Arbeitnehmer, mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Bucher ist im Städtischen Krankenhaus den Folgen seiner Verletzungen erlegen.

Zu viel Glück auf einmal

Paris, 8. Oktober.
Eine Frau in Montpellier, die bei der letztenziehung der französischen Nationallotterie mit einem Los über 50 000 Franken gewonnen hatte, fand bewußtlos zu Boden, als man ihr die freudige Nachricht übermittelte. Wenige Minuten später erlag sie einem Herzschlag. Die gleiche Frau war im Laufe der letzten vier Monate schon bei zwei Ziehungen mit hohen Gewinnen belohnt worden, und zwar einmal mit 100 000 Franken und ein anderes Mal mit 10 000 Franken.

Berühmte Ringe aus jedem Jahrtausenden

London, 8. Oktober.
Eben ist aus Paris in London die kostbare Sammlung alter Ringe, die der verstorbene Kunstsammler Guillois in langen Jahren zusammengetragen hatte, eingetroffen und soll zu Anfang November versteigert werden. Diese Sammlung enthält mehrere hundert Exemplare aus der Zeit der Pharaonen bis zum Frankreich des ersten Kaiserreichs. Ein Glanzstück ist ein goldener Ring mit einer Gemme, in die das Bildnis des Herzogs Johann des Kurfürsten von Burgund, des Großvaters Karls des Kühnen, geschnitten ist. Dieser Ring soll im alten Reichstag „gefunden“ worden sein. Weiterhin enthält die Sammlung Bischofsringe, Juwelenringe, die geheimnisvolle Seiden tragen. Besonders zahlreich sind die Ringe aus der Merowingenzeit. Einen von diesen soll die Königin Berthilde, die Gattin des guten Königs Dagobert, getragen haben. Ein anderer Ring hat der langobardische König Gundobert geschenkt. Von besonderem Interesse für die Engländer ist ein Ring des Prinzen Eduard von Wales, des berühmten Schwarzen Prinzen, der im 14. Jahrhundert glänzende Wallenstein im Kriege gegen Frankreich vollbracht. Der Stein dieses Rings ist ein leuchtender Rubin mit dem Bildnis des Prinzen.

Wir haben unsere Verkaufsstelle
nach Prager Str. 9
gegenüber unserer bisherigen Verkaufsstelle,
verlegt

Eröffnung:
9. Oktober.

Otto Mercedes
SCHUH-
FABRIKEN
AGENZIEGESELLSCHAFT

Wirtschafts- und Börsenteil

Sonnabend, 9. Oktober 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 475 Seite 9

Erschließt Kreditquellen!

Aufruf der Reichswirtschaftskammer

Gelehrte ist die Abreitung von Buchforderungen seit jeher ein bewährtes Mittel der Kreditbeschaffung. Die Möglichkeit der Kreditbeschaffung für den Dienstleister und den Verkäufer sind in vielen Fällen von dem Verhalten seines Abnehmers wesentlich beeinflusst. So kann der Abnehmer die Kreditbeschaffung seines Lieferanten wesentlich erschweren, wenn er sich weigert, seinem Lieferanten Wechsel zu geben oder ihm sogar die Abreitung der Buchforderungen als Kreditunterlage erschwert oder unmöglich macht. Gerade das ist in letzterer Hinsicht immer wieder aus den Kreisen der Dienstleister sowie der Kreditgeber geäußert worden, haben die Reichswirtschaftskammer veranlaßt, nach eingehender Beratung mit den Reichsgruppen Industrie, Handel, Gewerbe, Banken und Energiewirtschaft, so an die beteiligten Kreise mit einer Erklärung zu wenden, in der es unter anderem heißt:

Mit Rücksicht auf die Dienstleister sollten die Abnehmer mehr als bisher den Wechselverkehr pflegen. In den Hallen, in denen die Wettbewerbssage jedoch nicht angängig erscheint, sollte wenigstens die Abreitung von Buchforderungen angelassen werden in der Erkenntnis, daß die Förderungsbürokratie vor allem für den Kleinmeister und mittleren Unternehmer vielfach das wichtigste Mittel zur Kreditbeschaffung ist.

Ein berechtigtes Interesse des Unternehmers, seine Haushalt nur an den Dienstleistern zu beobachten und nur mit diesem hierüber Verhandlungen zu führen, kann nur für Ausnahmefälle anerkannt werden. Für den Regelfall ist keine Verantwortung gegeben, von einer solchen Klausel immer und unzweckmäßig Gebrauch zu machen. Der häufig erhobene Einwand, daß die Abreitung der Kaufpreisforderungen die Buchhaltung und Kassenführung erschwert, steht meistens an Schwergewicht den volksirtschaftlichen Erwägungen nach, die zur Abschlußnahme auf das sachlich gerechtfertigte Kreditbedürfnis des Dienstleisters veranlassen sollen.

Dementsprechend ist in den allgemeinen Bestimmungen des Reichsfinanzministers für die Vergabeung von Leistungen ausdrücklich angeordnet worden, daß die Abreitung von Forderungen gegen die öffentlichen Vergabungsstellen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden soll. Dieser volkswirtschaftlich günstige Standpunkt der öffentlichen Hand sollte im Bereich der privatwirtschaftlichen Betriebe untereinander erst recht Anwendung finden.

Die Reichswirtschaftskammer rätselt deshalb an alle Mitglieder der Organisation der gewerblichen Wirtschaft die Aufforderung, von der im § 290 BGB geschaffenen Möglichkeit, durch Vereinbarung die Abreitbarkeit von Dienstleistungsforderungen auszuschließen, nur dann Gebrauch zu machen, wenn ausnahmsweise besondere Umstände das Verbot rechtfertigen. Die Aufnahme des ausnahmslosen Abreitungsberechtes in allgemeine Verhältnissebedingungen muß im Regelfall als volkswirtschaftlich unzweckmäßig bezeichnet werden.

Jugoslawien ermäßigt Kraftwagenzoll

Der Ministerrat hat eine Reihe von wirtschaftspolitisch bedeutsamen Beschlüssen gefasst. In erster Linie verdienstliche die Maßnahmen der Regierung für die Motorisierung hervorzuheben zu werden. In Zukunft wird der Einfuhrzoll für Kraftwagen auf 14% ihres Wertes herabgesetzt werden. Gleichzeitig wird die Einfuhr für Triebstoffe erleichtert werden durch erhebliche Senkung der Höhe auf Benzin und Schmieröle.

Amtl. Bekanntmachungen

Bürgerlicher 1937

I. Am 11. Oktober 1937 die Oberberate der von den Betriebsnehmern auf der Steuerliste 1937 angeführten Bürgerhäusern folgt. Sie ist von den Betriebsnehmern nach Wahrung des auf der Steuerliste erzielbaren Vorschriften vom Arbeitgeber der Betriebsnehmer einzuhalten und bis 5. November 1937 an die Gemeindebehörde abzugeben, s. i. im Treppen der Bürgerhäuserstraße, Kreuzstraße 28, 9, (Stadtbezirk Nr. 94/95), Postleitzettel Nr. 3494. Eine Frist bis zur Bezeichnung vom 1. bis 15. Oktober 1937 insgesamt mehr als 200.000 einschließen, so muß die Abreitung bis 20. Oktober 1937 bestehen. Bei der Abreitung ist Rücksicht auf die bestehende Rolle, die Stadt der Arbeitnehmer und die den Arbeitnehmern mindestens Nummer 1935 Arbeitsberlebens anzunehmen.

Arbeitgeber, die ihrer Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Abfertigung der eingeschalteten Bürgerhäuser nicht rechtzeitig nachkommen, und auch die Gruppe der Unterlassung nicht innerhalb der Abfertigungszeit der Gemeindebehörde am Dresden: dem Bürgerhäusergebäude, Kreuzstraße 28, 2) angeführt werden, nach § 418 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10.000 RM bestraft. Bei vorläufiger Verfützung der Steuerzahllisten tritt Verhöhung seines Steuerhaushaltungs nach § 300 der Reichsabgabenordnung ein.

Bürgerhausbewohner, die Bewohner des Gewerbegebietes Dresden-Altstadt sind ausnahmslos an die Steuerliste 1937 in Dresden, Steuerstraße 14, (Stadtbezirk Nr. 32/33), zu leisten. Am 1. November gilt dies unter 1. für Dresden-Görlitz und für die Albertstadt.

Die noch nicht abgelieferten Bürgerhausbewohner für September 1937, die bis 30. September 1937 abgeliefert werden, werden hiermit offiziell er-

Die Kraftwagenhaltung ist noch zu teuer

Anregungen um eine weitere Senkung der Versicherungsprämien

Im dem Ausgabenetat eines Kraftwagenhalters bildet auch die Versicherungsprämie einen sehr zu beachtenden Posten. Um auch die für den Kraftwagenhalter anfallenden Ausgaben einzuschränken, kam es innerhalb der Gemeinschaft der Kraftfahrzeugeversicherer zu den bekannten Geschäftsführer, die eine weitere Prämienreduktion in Aussicht stellten. Seit 1928 sind schon bedeutende Senkungen der Prämien vorgenommen worden. Eine Gegenüberstellung der Tarife 1928 und 1937 ergibt das folgendes Bild (Gahlen in Reichsmark):

Personen-Kraftwagen	Holzpflicht 1928	Holzpflicht 1937	Kraftstoff 1928	Kraftstoff 1937
15 PS	180	60	400	150
28 PS	245	100	570	200
35 PS	305	150	690	200
60 PS	855	100	790	210
100 PS	405	240	1000	400

Kraftwagen	100 bis	100 bis
1 Tonne	245	150
8 Tonnen	905	290
6 Tonnen	855	270
	470	350

Auch der Versicherungsvertrag kann helfen

Im Zusammenhang mit der Frage der Prämienhöhe ist daran zu erinnern, daß jeder der Abreiter Zeit an der Verwirklichung des Ziels der Reichsregierung durch Verbilligung der Fahrzeughaltung beitragen muss. Nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Versicherungsnehmer und der Versicherungsvertrag! Auch der Kraftwagenhalter selbst muß und kann zuerst mit seinen Kosten der Kraftfahrzeughaltung zu jenseits. So muß der Versicherungsvertrag, wie erwartet, nicht an Schwergewicht den volkswirtschaftlichen Erwägungen nach, die zur Abschlußnahme auf das sachlich gerechtfertigte Kreditbedürfnis des Dienstleisters veranlassen sollen.

Dementsprechend ist in den allgemeinen Bestimmungen des Reichsfinanzministers für die Vergabeung von Leistungen ausdrücklich angeordnet worden, daß die Abreitung von Forderungen gegen die öffentlichen Vergabungsstellen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden soll. Dieser volkswirtschaftlich günstige Standpunkt der öffentlichen Hand sollte im Bereich der privatwirtschaftlichen Betriebe untereinander erst recht Anwendung finden.

Ein berechtigtes Interesse des Unternehmers, seine Haushalt nur an den Dienstleistern zu beobachten und nur mit diesem hierüber Verhandlungen zu führen, kann nur für Ausnahmefälle anerkannt werden. Für den Regelfall ist keine Verantwortung gegeben, von einer solchen Klausel immer und unzweckmäßig Gebrauch zu machen. Der häufig erhobene Einwand, daß die Abreitung der Kaufpreisforderungen die Buchhaltung und Kassenführung erschwert, steht meistens an Schwergewicht den volkswirtschaftlichen Erwägungen nach, die zur Abschlußnahme auf das sachlich gerechtfertigte Kreditbedürfnis des Dienstleisters veranlassen sollen.

Die Reichswirtschaftskammer rätselt deshalb an alle Mitglieder der Organisation der gewerblichen Wirtschaft die Aufforderung, von der im § 290 BGB geschaffenen Möglichkeit, durch Vereinbarung die Abreitbarkeit von Dienstleistungsforderungen auszuschließen, nur dann Gebrauch zu machen, wenn ausnahmsweise besondere Umstände das Verbot rechtfertigen. Die Aufnahme des ausnahmslosen Abreitungsberechtes in allgemeine Verhältnissebedingungen muß im Regelfall als volkswirtschaftlich unzweckmäßig bezeichnet werden.

Es wird vielleicht gut sein, wenn schon bei dem Erwerb von Kraftfahrzeugverträgen einige aufklärende Worte über die hier gestellten Fragen besonders dem jungen Kraftwagenhalter mit auf den Weg gegeben werden.

Schadenverhütung und Klärstellung

Wie kann nun sowohl der Versicherungsnehmer als auch der Versicherungsnehmer hierbei mitwirken? Am Versicherungsnehmer als Kraftfahrzeughalter sowie am Kraftfahrzeughalter liegt es, Schäden nach Möglichkeit zu verhindern. Es ergeht darum ja auch häufig der Auftrag: „Kümmere dich weniger!“ — „Nicht Rücksicht auf die Überfahrt!“ — „Nicht Rücksicht auf die Dienstleistnehmer!“ — „Achtet euch mehr der Bremsen statt der Hupe!“

Sind aber Schäden eingetreten, seien es Kraftschäden, seien es Haftpflichtschäden oder ein Autounfallschaden — so soll der Versicherungsnehmer mitwirken, daß die Kosten der Wiederherstellung in normalen Grenzen gehalten werden. Der von einem Kraftschaden betroffene Kraftfahrzeughalter soll nicht gleich eine Generalüberholung auf Kosten seiner Versicherungsgesellschaft verlangen, wenn durch Aufzuladen der wirklichen Unfallschäden eine garantiert gute und billige Wiederherstellung möglich ist. Sind Haftpflichtschäden gegen ihn erhoben worden, so ist es seine Pflicht, mit dafür zu sorgen, daß unzureichend versicherte Ansprüche eines Geschädigten aufgedeckt und auf das richtige Maß zurückgeführt werden. Gerade hierin liegt für den Kraftfahrzeughalter eine leider oft zu wenig beachtete Pflicht!

Möge sich jeder, der jemals am Steuer eines Kraftwagens fährt, klarmachen, was dies für ihn, den Versicherungsnehmer und Prämienzahler bedeutet! Dann wird jedem einleuchten, daß es auch an ihm selbst liegt, die Verantwickelungen zu schaffen für die Erfüllung des Bündnisses nach weiterer Senkung der Versicherungsprämien. Die Höhe der

Prämien ist daran zu erinnern, daß jeder der Abreiter Zeit an der Verwirklichung des Ziels der Reichsregierung durch Verbilligung der Fahrzeughaltung beitragen muss. Nicht nur der Verkäufer, sondern auch der Versicherungsnehmer und der Versicherungsvertrag!

Am 11. Oktober 1937 die Oberberate der von den Betriebsnehmern auf der Steuerliste 1937 angeführten Bürgerhäusern folgt. Sie ist von den Betriebsnehmern nach Wahrung des auf der Steuerliste erzielbaren Vorschriften vom Arbeitgeber der Betriebsnehmer einzuhalten und bis 5. November 1937 an die Gemeindebehörde abzugeben, s. i. im Treppen der Bürgerhäuserstraße, Kreuzstraße 28, 9, (Stadtbezirk Nr. 94/95), Postleitzettel Nr. 3494. Eine Frist bis zur Bezeichnung vom 1. bis 15. Oktober 1937 insgesamt mehr als 200.000 einschließen, so muß die Abreitung bis 20. Oktober 1937 bestehen. Bei der Abreitung ist Rücksicht auf die bestehende Rolle, die Stadt der Arbeitnehmer und die den Arbeitnehmern mindestens Nummer 1935 Arbeitsberlebens anzunehmen.

Arbeitgeber, die ihrer Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Abfertigung der eingeschalteten Bürgerhäuser nicht rechtzeitig nachkommen, und auch die Gruppe der Unterlassung nicht innerhalb der Abfertigungszeit der Gemeindebehörde am Dresden: dem Bürgerhäusergebäude, Kreuzstraße 28, 2) angeführt werden, nach § 418 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10.000 RM bestraft. Bei vorläufiger Verfützung der Steuerzahllisten tritt Verhöhung seines Steuerhaushaltungs nach § 300 der Reichsabgabenordnung ein.

Bürgerhausbewohner, die Bewohner des Gewerbegebietes Dresden-Altstadt sind ausnahmslos an die Steuerliste 1937 in Dresden, Steuerstraße 14, (Stadtbezirk Nr. 32/33), zu leisten. Am 1. November gilt dies unter 1. für Dresden-Görlitz und für die Albertstadt.

Die noch nicht abgelieferten Bürgerhausbewohner für September 1937, die bis 30. September 1937 abgeliefert werden, werden hiermit offiziell er-

Vorbesserte Materialprüfung

Der Deutsche Verband für die Materialprüfungen der Technik (DVTM) hält in enger Anlehnung an die Hauptversammlung des Verein Deutscher Eisenhüttenleute in Düsseldorf seine diesjährige Hauptversammlung und verschiedene Arbeitssitzungen ab. Am 7. Oktober traten die Arbeitsgruppen des DVTM zu Sitzungen zusammen, in denen ausführlich über die zahlreichen Tätigkeiten des Verbandes Nechensdorf abgelegt wurde.

„Verfahren zur Prüfung der Härtewiderstand von Stählen beim Schweißen“ beschreibt Dr. Ing. O. Hauffmann, Oberbaudirektor. Für den Gehärtewiderstand eines geschweißten Werkstückes ist natürlich eine eingetretene Härtung an der Schweissstelle von entscheidender Bedeutung. Die Prüfverfahren, die für die Bestimmung einer Härtewiderstand an einer Schweissstelle Anwendung finden können, müssen unter dem Gesichtspunkt gewählt werden, daß die gewünschte Schicht oft nur eine ganz geringe Ausdehnung, etwa 1 mm, aufweist. Der Vortragende hat einen zum Patent angemeldeten Apparat entwickelt,

dessen Arbeitweise darauf beruht, daß eine kleine Kugel von einem Durchmesser von z. B. 1 mm unter einem bestimmten gleichbleibenden Druck (z. B. 15 Kilogramm) und einer bestimmten Geschwindigkeit (5 m/sec.) über das polierte Werkstück gerollt wird. Dabei entsteht eine in Abhängigkeit von der Härtewiderstand breite in das Prüfverfahren eingetragene Bahn, die unter dem Mikroskop ausgemessen werden kann.

Die Anforderungen an Gewebe für Kraftfahrzeugreifen und deren Prüfung legt Dr. Ing. Erich Bodek, Hörburg-Wilhelmsburg, dar. Der Kraftfahrzeugreifen ist ein außerordentlich interessantes Schubbeispiel für die angewandte Textilwissenschaft, da gerade die textile Herstellung der Reifen im Laufe der letzten Jahre, man kann sagen, der letzten Monate wesentliche Fortschritte gebracht haben. Gleichzeitig sind die Anforderungen an den Gummi-Gewebe-Hersteller durch die gelegerten Prüfungen abzunehmen, die im Rahmen der gesetzlichen Haftpflichtversicherungen von Kraftfahrzeughandwerkern festgestellt werden, und alle notwendigen Maßnahmen gegen diese Kraftfahrzeughandwerker wegen unzulässiger Verhaltens zu ergreifen.

Auf Grund dieser vereinbarten Zusammenarbeit zwischen dem Verband der Kraftfahrzeuge und dem Reichsinnungsverband und dem Kraftfahrzeughandwerk ist eine entsprechende Textilwissenschaft, da gerade die textile Herstellung der Reifen im Laufe der letzten Jahre, man kann sagen, der letzten Monate wesentliche Fortschritte gebracht haben. Gleichzeitig sind die Anforderungen an den Gummi-Gewebe-Hersteller durch die gelegerten Prüfungen abzunehmen, die im Rahmen der gesetzlichen Haftpflichtversicherungen von Kraftfahrzeughandwerkern festgestellt werden, und alle notwendigen Maßnahmen gegen diese Kraftfahrzeughandwerker wegen unzulässiger Verhaltens zu ergreifen.

Es wird vielleicht gut sein, wenn schon bei dem Erwerb von Kraftfahrzeugverträgen einige aufklärende Worte über die hier gestellten Fragen besonders dem jungen Kraftwagenhalter mit auf den Weg gegeben werden.

Nur so bleibt der schädigende Einfluß innerer Reifenwandauflösung in genügend niedrigen Grenzen.

Der Redner schlägt dann die Prüfmethode zur Erzielung und Erkennung richtiger Dehnungsfähigkeitigkeit ebenso wie die Wahrnehmung beim Aufbau des Reifens zur Erhaltung und Steigerung dieser Gleitfähigkeit. Im Rahmen der Reifenfertigung ist ein ausführlicher Testaufbau mit Gummimischung, in dem der Kuntze-Schleißtest ist ein ausführlicher, in mancher Beziehung überlegener Textiltest erstanden, um der haddigenden Wirkung der Aufzehrung der Reifenwand zu widerstehen.

Der Londoner Goldpreis

Bezug am 7. Oktober für eine Unze Feingold 140 Schilling, 5 Pence gleich 80,7645 M.R., für ein Gramm Feingold dagegen 64,2222 Pence gleich 2,70018 M.R.

Am 11. Oktober 1937 die Oberberate der von den Betriebsnehmern auf der Steuerliste 1937 angeführten Bürgerhäusern folgt. Sie ist von den Betriebsnehmern nach Wahrung des auf der Steuerliste erzielbaren Vorschriften vom Arbeitgeber der Betriebsnehmer einzuhalten und bis 5. November 1937 an die Gemeindebehörde abzugeben, s. i. im Treppen der Bürgerhäuserstraße, Kreuzstraße 28, 9, (Stadtbezirk Nr. 94/95), Postleitzettel Nr. 3494. Eine Frist bis zur Bezeichnung vom 1. bis 15. Oktober 1937 insgesamt mehr als 200.000 einschließen, so muß die Abreitung bis 20. Oktober 1937 bestehen. Bei der Abreitung ist Rücksicht auf die bestehende Rolle, die Stadt der Arbeitnehmer und die den Arbeitnehmern mindestens Nummer 1935 Arbeitsberlebens anzunehmen.

Arbeitgeber, die ihrer Verpflichtung zur ordnungsmäßigen Abfertigung der eingeschalteten Bürgerhäuser nicht rechtzeitig nachkommen, und auch die Gruppe der Unterlassung nicht innerhalb der Abfertigungszeit der Gemeindebehörde am Dresden: dem Bürgerhäusergebäude, Kreuzstraße 28, 2) angeführt werden, nach § 418 Abs. 1 der Reichsabgabenordnung mit einer Ordnungsstrafe bis zu 10.000 RM bestraft. Bei vorläufiger Verfützung der Steuerzahllisten tritt Verhöhung seines Steuerhaushaltungs nach § 300 der Reichsabgabenordnung ein.

Bürgerhausbewohner, die Bewohner des Gewerbegebietes Dresden-Altstadt sind ausnahmslos an die Steuerliste 1937 in Dresden, Steuerstraße 14, (Stadtbezirk Nr. 32/33), zu leisten. Am 1. November gilt dies unter 1. für Dresden-Görlitz und für die Albertstadt.

Die noch nicht abgelieferten Bürgerhausbewohner für September 1937, die bis 30. September 1

Familien-Nachrichten

Die herzliche Teilnahme, die beim Beimgang meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres guten, verehrten Vaters, des Herrn

Friedrich Oskar Kaiser

von allen Seiten gezeigt worden ist, hat uns tief berührt. Für die uns in so überreichem Maße zugegangenen Blumen und Beileidsbekundungen sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

Dresden, Altmarkt 10,
im Oktober 1937.

Margarethe Kaiser geb. Franz
Rudolf Kaiser
Dr. Gottfried Kaiser
Hilde Berthold als Verlobte.

Am 6. Oktober verstorben infolge Herzschlag mein lieber treuer Vater, unser lieber Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Geschäftsinhaber Robert Siebe

im Alter von 70 Jahren.

Schweifershain
Eig. Sohn
Margarete Siebe geb. Heyn
nebst Kindern und Angehörigen.
Die Beerdigung findet Montag, den 11. Oktober, mittags 14 Uhr, im Krematorium zu Glensdorf statt.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung
bedecken sich anzusehen

Hans-Harald Rothe
Irmgard Rothe geb. Rietzschler

Dresden, den 9. Oktober 1937

Werner Kunde
Fabrikbesitzer
Irmgard Kunde geb. Kowall
Vermählte

Dresden-A., Tiergartenstraße 90, z. Z. verreist

Die weiße Flotte bietet

am Sonntag, dem 10. Oktober 1937:

Billige Konzertfahrt

mit Luxusdampfer „Leipzig“ von Dresden-A. nach Kurort Rathen und zurück, 11 Uhr Abf. Dresden-A., Terrassenufer, Rückfahrt 18 Uhr, Fahrpreis RM. 2.—, (Kinderzahl halbe Preise)

zu Dresden

Billige Herbstfahrt

mit Luxusdampfer „Dresden“ an Bord Unterhaltungsmusik! Dresden-Milden-Dresden-Niederrömmelsatz u. zurück, 11.00 Uhr Abf. Dresden-A., Terrassenufer, Rückfahrt 19.35 Uhr, Fahrpreis nur RM. 1.35, (Kinder zahlen halbe Preise)

Weitere Auskunft durch Ruf 25000

Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt Aktiengesellschaft

Rennen
zu Dresden
Sonntag, 10. Oktober
13.30 Uhr

Flach- und Hindernis-Rennen
u. a. **Damen-Rennen**

Besonders zum Rennspiel ab Hauptbahnhof: 13.00 und 13.07
Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

HOTEL BELLEVUE

Jeden Sonnabend: Gesellschaftsabend

Jeden Sonntag: Tanz-Tee Gedeck M. 1.70

Täglich: In der Bar zwanglos. Tanz

Tischbestellungen: Telefon 25281

Modische Damen-Mäntel

mit und ohne
Pelzbesatz in
den neuesten
Formen

äußerst
preiswert!

Flotte Sport-Mäntel
aus melierten Stoffen englisch Art. Art. 19.50

15.75

Moderne Sport-Mäntel
aus gemustertem Fischgrat, ganz
auf Futter..... 21.50

17.50

Feste Backfisch-Mäntel
aus modernen Wollstoffen, mit
Pelzbesatz 34.50

26.50

Flotte Damen-Mäntel
aus praktischen Marengo- und
Boucléstoffen..... 28.00

24.50

Prakt. Frauen-Mäntel
aus Marengo, gutschländende Formen,
extra weit geschnitten 39.00

28.50

Moderne Damen-Mäntel
aus guten Velour- und Bouclé-
stoffen, Steppfutter 38.00

29.50

Aparte Damen-Mäntel
aus modischen Stoffen, mit Pelz
49.50, 45.00

37.50

Slipon-Mäntel
aus meliert, mollig, Winterstoffen,
sportlich verarbeitet 44.00

39.75

Solide Frauen-Mäntel
aus gutem Bouclé und Marengo,
mit gepflegtem Pelzkragen, 59.00

46.00

Flotte Rock-Komplets
aus Velour-Diagonal, mod.
Farben 49.50

39.75

Moderne Kostüme
aus verschiedenen schönen
Stoffen, guter Sitz 39.75

32.50

Krimmer-Jacken
gutschl. Formen, schwarz,
grau und braun 22.75

19.50

Flotte Ulster
aus molligen, einfarbigen
Stoffen, l. mob. Farb. 45.00

38.75

Wetter-Mäntel

aus Satin, gute Gummierung 17.50

12.75

Loden-Mäntel

Imprägniert, Strapsier-Qualität 28.50

22.50

Jugendl. Mäntel

aus kamelhaarfarbigen
Stoffen 26.00

19.50

Fichte Ulster

aus molligen, einfarbigen
Stoffen, l. mob. Farb. 45.00

38.75

Winkelmann

Dresden A, früher Ludwig Bach & Co., Weltinerstraße 3/5

Burgberg - Hotel Loschwitz
Heute 14 Uhr
Sonntag 4 Uhr
Gr. Konzert anschl. Tanz
Konzertmstr. Fritz Zimmer mit seinem Solisten
singt wieder Eintopf-Essen 2. Bundesbahnen

Regina 3 Uhr
Täglich Polizeistunde

Heute in Dresden Lichtspielhäusern

Uto: Der neue Uto, mit Jörg Ünalber, Billie Biggs
Mo. 3.45, 6.15, 8.45, 11.30, 14.30, 16.45, 19. Sonntag
11 Uhr, Auftritt im „Beburgung“ Salzburg
Schloss und Schloßter in den Kolonien“

Capitol: Palast, mit Uta Doerner, Willi Herbig, Kurt
Grahl, Gisela Schröder, 14.30, 16.45, 19. Sonntag
14.30, 16.45, 19.30, 21.30, 23.30, 25.30, 27.30, 29.30

Denkum: Der jenseitige Film „Mango“, Begeisternder
Kampf, mit Gisela Schröder, Billie Biggs
Mo. 4.15, 6.30, 8.30, So. 5.15, 7.15, 9.15, 11.15, 13.15, 15.15, 17.15, 19.15, 21.15, 23.15, 25.15, 27.15, 29.15, 31.15, 33.15, 35.15, 37.15, 39.15, 41.15, 43.15, 45.15, 47.15, 49.15, 51.15, 53.15, 55.15, 57.15, 59.15, 61.15, 63.15, 65.15, 67.15, 69.15, 71.15, 73.15, 75.15, 77.15, 79.15, 81.15, 83.15, 85.15, 87.15, 89.15, 91.15, 93.15, 95.15, 97.15, 99.15, 101.15, 103.15, 105.15, 107.15, 109.15, 111.15, 113.15, 115.15, 117.15, 119.15, 121.15, 123.15, 125.15, 127.15, 129.15, 131.15, 133.15, 135.15, 137.15, 139.15, 141.15, 143.15, 145.15, 147.15, 149.15, 151.15, 153.15, 155.15, 157.15, 159.15, 161.15, 163.15, 165.15, 167.15, 169.15, 171.15, 173.15, 175.15, 177.15, 179.15, 181.15, 183.15, 185.15, 187.15, 189.15, 191.15, 193.15, 195.15, 197.15, 199.15, 201.15, 203.15, 205.15, 207.15, 209.15, 211.15, 213.15, 215.15, 217.15, 219.15, 221.15, 223.15, 225.15, 227.15, 229.15, 231.15, 233.15, 235.15, 237.15, 239.15, 241.15, 243.15, 245.15, 247.15, 249.15, 251.15, 253.15, 255.15, 257.15, 259.15, 261.15, 263.15, 265.15, 267.15, 269.15, 271.15, 273.15, 275.15, 277.15, 279.15, 281.15, 283.15, 285.15, 287.15, 289.15, 291.15, 293.15, 295.15, 297.15, 299.15, 301.15, 303.15, 305.15, 307.15, 309.15, 311.15, 313.15, 315.15, 317.15, 319.15, 321.15, 323.15, 325.15, 327.15, 329.15, 331.15, 333.15, 335.15, 337.15, 339.15, 341.15, 343.15, 345.15, 347.15, 349.15, 351.15, 353.15, 355.15, 357.15, 359.15, 361.15, 363.15, 365.15, 367.15, 369.15, 371.15, 373.15, 375.15, 377.15, 379.15, 381.15, 383.15, 385.15, 387.15, 389.15, 391.15, 393.15, 395.15, 397.15, 399.15, 401.15, 403.15, 405.15, 407.15, 409.15, 411.15, 413.15, 415.15, 417.15, 419.15, 421.15, 423.15, 425.15, 427.15, 429.15, 431.15, 433.15, 435.15, 437.15, 439.15, 441.15, 443.15, 445.15, 447.15, 449.15, 451.15, 453.15, 455.15, 457.15, 459.15, 461.15, 463.15, 465.15, 467.15, 469.15, 471.15, 473.15, 475.15, 477.15, 479.15, 481.15, 483.15, 485.15, 487.15, 489.15, 491.15, 493.15, 495.15, 497.15, 499.15, 501.15, 503.15, 505.15, 507.15, 509.15, 511.15, 513.15, 515.15, 517.15, 519.15, 521.15, 523.15, 525.15, 527.15, 529.15, 531.15, 533.15, 535.15, 537.15, 539.15, 541.15, 543.15, 545.15, 547.15, 549.15, 551.15, 553.15, 555.15, 557.15, 559.15, 561.15, 563.15, 565.15, 567.15, 569.15, 571.15, 573.15, 575.15, 577.15, 579.15, 581.15, 583.15, 585.15, 587.15, 589.15, 591.15, 593.15, 595.15, 597.15, 599.15, 601.15, 603.15, 605.15, 607.15, 609.15, 611.15, 613.15, 615.15, 617.15, 619.15, 621.15, 623.15, 625.15, 627.15, 629.15, 631.15, 633.15, 635.15, 637.15, 639.15, 641.15, 643.15, 645.15, 647.15, 649.15, 651.15, 653.15, 655.15, 657.15, 659.15, 661.15, 663.15, 665.15, 667.15, 669.15, 671.15, 673.15, 675.15, 677.15, 679.15, 681.15, 683.15, 685.15, 687.15, 689.15, 691.15, 693.15, 695.15, 697.15, 699.15, 701.15, 703.15, 705.15, 707.15, 709.15, 711.15, 713.15, 715.15, 717.15, 719.15, 721.15, 723.15, 725.15, 727.15, 729.15, 731.15, 733.15, 735.15, 737.15, 739.15, 741.15, 743.15, 745.15, 747.15, 749.15, 751.15, 753.15, 755.15, 757.15, 759.15, 761.15, 763.15, 765.15, 767.15, 769.15, 771.15, 773.15, 775.15, 777.15, 779.15, 781.15, 78